



Deutscher Alpenverein
Sektion Leipzig

MITTEILUNGEN

35. Jahrgang | Heft 2–2025 | kostenlos

JDAV ALPINFAHRT

INKLUSIVER KLETTERTREFF

ZUFRIEDENSHEITSBEFRAGUNG

WILDE 13 SOMMERFAHRT



Bergsport

Outdoor

Trekking

Freizeit

www.underwegs.biz

Der Outdoor Shop

Bei uns findest Du ein umfangreiches Sortiment
an Bekleidung, Schuhen und Ausrüstung
von vielen namhaften Herstellern!

Lass' Dich von unseren geschulten Mitarbeitern
gerne individuell beraten!



Unterwegs Leipzig

Nikolaistraße 47 - 51

04109 Leipzig

Telefon 0341 - 3085 5090

... auch online: www.underwegs.biz



Abbruch und Aufbruch

Das vergangene Sommerwetter hat viele von uns vor Herausforderungen gestellt. Wie Einige mit den widrigen Bedingungen

umgegangen sind und welche Alternativen sie gefunden haben, könnt ihr an vielen Stellen nachlesen.

Auch an der Sulzenauhütte waren wir gefordert, die Folgen extremer Wetterereignisse aus der Vergangenheit aufwendig zu beseitigen.

Die Veränderungen des Wetters und deren Auswirkungen auf unsere Gletscher stehen im Mittelpunkt eines spannenden Vortrags am 14. April zum Thema Klimawandel, inklusive der Filmvorführung „Requiem in Weiß“.

Erfreulicherweise wächst unsere Mitgliederzahl stetig. Die Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung des Alpenvereins geben uns wertvolle Hinweise auf eure Wünsche und Bedürfnisse. Wir sind zuversichtlich, dass wir bereits auf einem guten Weg sind, viele dieser Anregungen umzusetzen.

Nadja Birkenmeier

Redaktion Mitteilungsheft



Inhaltsverzeichnis

DAV INTERN

- 4 Nachruf für Lothar Roßner
- 6 Sektionsweihnachtsfeier
- 7 Zufriedenheitsbefragung

TOUREN / VERANSTALTUNG / HÜTTEN

- 10 Neues von der Sulzenauhütte
- 15 Genusswandern im Stubaital
- 16 Wilder Kaiser
- 18 Es gibt kein schlechtes Wetter, nur ...
- 22 Vortragsreihe
- 25 Kalender und Touren

GRUPPEN / AUSBILDUNG / LEISTUNGSSPORT

- 26 Übersicht unserer Gruppen
- 28 Des Kaisers Flinke Füße
- 31 Deutscher Jugendcup
- 32 Inklusiver Klettertreff
- 34 Stiftung Wadentest
- 35 Leistungssportgruppe
- 36 Bergfilmfest

JDAV

- 38 Sommerfahrt
- 42 Alpinfahrt
- 45 Kletterexxen im Zittauer Gebirge
- 46 Die Leisten auf Tour
- 47 Sandsteinrockies
- 50 Wilde 13
- 52 Treffen Junger Bersteiger
- 54 Training

SERVICE

- 56 Mitgliedsbeiträge und -ausweis
- 58 Neues aus der Bibliothek
- 60 Hobbymesse
- 61 Leserbrief
- 63 Impressum

Nachruf für Lothar Roßner



Nachruf für Lothar Roßner (*25.10.1934 †14.06.2025)

„Der Weg zum Gipfel ist wie ein Weg zu sich selbst – ein Alleingang.“ (Allesandro Gogna)

Er wurde von seinen Freunden Katze genannt, wegen seiner körperbeherrschenden Beweglichkeit und den sprichwörtlichen 7 Leben.

Er wurde von seinen Freunden Katze genannt, wegen seiner körperbeherrschenden Beweglichkeit und den sprichwörtlichen 7 Leben.

Er war, gemessen an seiner Höhe, ein Kleiner. Und er war ein Großer!

Als Kletterer, immer mit unvorstellbarem ehrenamtlichen Engagement u.a. beim Bergrettungsdienst, als Tourenleiter, bei Hochgebirgstouren in Ost und West, auch als Bewahrer von Augenblicken und geschichtlichen Perioden, als ein wesentlicher Akteur bei der Sanierung der Karl-Stein-Hütte und als ein kurzweiliger Geschichtenerzähler mit seinen tausenden Fotos. Virtuelle Realität beherrschte er schon vor Computerzeiten im Kopf. Er war neugierig, lebenslustig, mutig, wissbegierig, hilfsbereit, großzügig, lernfähig und manchmal auch dickköpfig und stur :-).

Wir erinnern uns an einen außergewöhnlichen Bergfreund und werden seine großen Ideale weiterleben.

Für die Sektion Leipzig des Deutschen Alpenvereins

Steffen



Sektionsweihnachtsfeier

Liebe Mitglieder
der Sektion Leipzig,

**Am Wochenende des 2. Advent
(5.–7. Dezember 2025) findet
die traditionelle Sektionsweihnachtsfeier statt. Dieses Jahr ist
es wieder die Karl-Stein-Hütte.**

Die Anreise ist entweder am Freitagabend ab ca. 18 Uhr oder am Samstag. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Zug bis Wehlen oder Rathen oder in Fahrgemeinschaften mit dem Auto.

Alle, die am Freitag anreisen, werden am Samstagvormittag sicher eine kleine Wandertour unternehmen. Am zeitigen Nachmittag zurück in der Hütte bereiten wir gemeinsam das Kaffeetrinken vor.

Beim gemütlichen Beisammensein wird geschwatzt, gespielt ... Man lernt hier nette neue Leute kennen.

Natürlich gibt es auch ein Abendbrot. Würstchen, Salate, Gemüse, Brot und was sonst noch so Leckeres dazu gehört.

Die Einkäufe für Nachmittag und Abendbrot werden vom Organisator und einigen Helfern besorgt und auf alle Teilnehmer verrechnet. Natürlich sind leckere Gebäcke oder Zutaten für das Abendbuffet von Euch auch herzlich willkommen.



Für Euer Frühstück/Mittagssnack sorgt bitte selbst. Ebenso für alkoholische Getränke. Die Anmeldung bitte per Mail an bettina.richter@dav-leipzig.de. Folgende Angaben sind erbeten: Name, Anreisezeit, evtl. Telefonnummer und ob Ihr was zum Buffet beisteuern wollt. Sollten Ihr an Allergien leiden, die wir beim Essen beachten müssen, gebt das bitte auch an.

Mitglieder, die an einer Fahrgemeinschaft interessiert sind, bitte ich, dies ebenfalls mitzuteilen. Ich würde dann zeitnah eine Mail an alle senden, damit Ihr Euch selbst untereinander absprechen könnt. Das heißt, dass Ihr mit der Weitergabe Eurer Mailadresse einverstanden seid.

Wir sehen uns am 2. Advent.

Bettina Richter

Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung: Unsere Sektion Leipzig im Fokus

An der Zufriedenheitsbefragung des Alpenvereins im Frühjahr 2025 nahmen bundesweit 20557 Mitglieder teil, davon gehörten 118 unserer Sektion an.

Was unsere Mitglieder bewegt

Mehr als in anderen Sektionen sind unsere Mitglieder durch die Jugendarbeit und die Nutzung der Hütten zu uns gekommen. Auch der Klettersport ist ein wichtiger Grund für die Mitgliedschaft in unserer Sektion.

Im Vergleich zu anderen Regionen stehen bei uns Sommeraktivitäten wie Wandern, Klettern und Bergsteigen besonders hoch im Kurs. Winterlicher Bergsport (außer Langlauf) und Mountainbiken spielt dagegen eine geringere Rolle.

Zufriedenheit und Verbesserungspotenzial

72% unserer Mitglieder sind mit unserer Sektion sehr oder außergewöhnlich zufrieden. Nur 4% sind unzufrieden. Als Gründe für die Zufriedenheit werden unter Anderem folgende Punkte genannt:

*„Ich fühle mich eingebunden in den DAV. Der Vorsitzende und die beiden Jugendreferent*innen sind engagiert und versuchen, junge Stimmen in den Verein zu bringen. Nur die Höhe des Mitgliedsbeitrages ist für meine persönliche Situation zu hoch.“*

„Sehr begeisterte Leute in der Sektion, die Freude haben, auch Neulinge mitzunehmen.“

„Offene, gleichberechtigte Vereinsstruktur, diskriminierungsfrei.“

„Die Organisation des DAV auf Bundesebene ist sehr gut. Bei Fragen bekommt man schnell eine Antwort. Außerdem ist die Kursorganisation und Ausbildungsstruktur sehr gut koordiniert. (Bei mir in der Sektion ist das leider nicht so.)“

Im bundesweiten Vergleich schneidet unsere Sektion insbesondere bei den Teilaspekten Information und Kommunikation, Bergsportangeboten (z.B. Touren, Kurse, Vorträge) sowie persönlicher Betreuung etwas schwächer ab.

Nutzung von Leistungen und Angeboten

Wie in anderen Sektionen spielen die Vergünstigungen auf den Hütten neben dem Alpinen Sicherheitsservice eine große Rolle. In unserer Sektion ist die Beliebtheit des kostensparenden Bergsteigeressen jedoch bemerkenswert. Auch das Tourenportal alpenvereinaktiv wird sehr häufig genutzt.

Unsere Mitglieder wünschen sich zusätzlich:

- ▶ Eine einheitliche Onlinebuchung für alle DAV-Hütten
- ▶ Bessere Portale zur Tourenplanung und Vernetzung
- ▶ Viele Stimmen erhoffen sich mehr Kurse und Ausbildung zu den Themen Klettern und
- ▶ Bouldern (indoor, outdoor, Mehrseillängen), Skitouren sowie mehr Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien
- ▶ Mehr Beschäftigung mit dem Thema Klimaschutz
- ▶ Die Möglichkeit, Material online zu reservieren

Zufriedenheitsbefragung

Kommunikation: Was kommt an?

Am beliebtesten sind die Zeitschrift DAV Panorama (Print oder digital), die Webseiten und Newsletter vom Bundesverband und der Sektion. Social Media wird zwar genutzt (vor allem Instagram, WhatsApp und YouTube), steht aber hinter den klassischen Kanälen wie Webseite und Mitteilungsheft der Sektion zurück.

Besonders zufrieden sind unsere Mitglieder mit dem Sektions-Newsletter und wünschen sich sogar eine Ausweitung dieses Informationskanals.

Ausbaufähig ist die Beliebtheit unseres Mitteilungshefts und der Social-Media-Kanäle.

Gemeinschaft im Focus

Unsere Mitglieder nehmen weniger an Touren und Gruppenangeboten teil als in anderen Sektionen, dafür eher häufiger an Kursen.

Als wichtigstes Verbesserungspotenzial im Bereich der Gemeinschaftsangebote wird der Wunsch nach Stammtischen mit besseren Vernetzungsmöglichkeiten unter den Mitgliedern genannt.

Ausblick

Quasi alle Mitglieder möchten der Sektion auch in Zukunft treu bleiben. Besonders die Jüngeren unter 30 und die Älteren über 70 wollen „auf jeden Fall“ auch zukünftig zu unserer Gemeinschaft gehören.

Die Zufriedenheit ist insgesamt hoch. Die Jugendarbeit und der Klettersport bleiben unsere Zugpferde. Ausbaupotenzial besteht im Bereich des Touren- und Kursangebotes, bei vernetzenden Angeboten wie Stammtischen, dem Mitteilungsheft und Social Media.

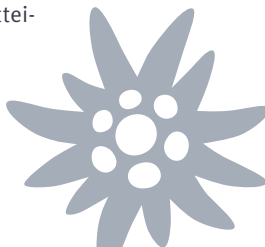
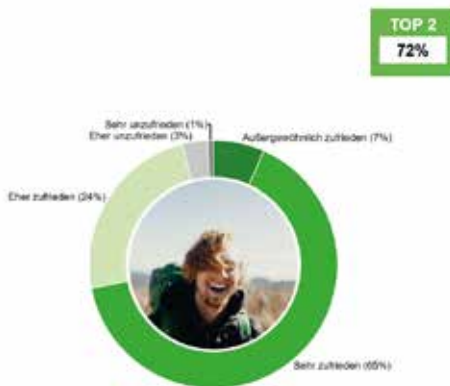
Aufruf

Wir freuen uns sehr über weitere Anregungen, Leserbriefe oder Mitarbeit zu diesen Themen: redaktion@dav-leipzig.de

? Denken Sie, dass Sie in 2-3 Jahren noch immer Mitglied beim DAV sein werden?

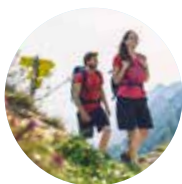


? Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem DAV?





SCHÖN, DASS DU DABEI BIST!



Mit deinem Mitgliedsbeitrag trägst du dazu bei, dass ...

... die rund 320 **DAV-Hütten** modernisiert und mit neuesten Technologien umweltfreundlich betrieben werden können.



... circa 30.000 km **Wanderwege** in Deutschland und Österreich repariert, beschildert, markiert und somit sicher gehalten werden.



... neue **DAV-Kletterhallen** eröffnet oder bestehende renoviert werden können.

... **Familien, Kindern und Jugendlichen** die Freude am Bergsport und an der Natur vermittelt werden kann.

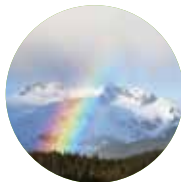


... **Ausbildungskurse** und Touren für alle Altersgruppen und in allen Bergsport-Disziplinen angeboten werden können.



... **Natur- und Klimaschutzprojekte** umgesetzt werden können.

... die **Schönheit und Ursprünglichkeit** der Bergwelt erhalten wird.



**Wir lieben die Berge.
Gemeinsam für Bergsport, Natur & Klima.**



Saisonvorbereitung und Strom auf dem Berg

Was passiert eigentlich während der Saisonvorbereitung der Sulzenauhütte? Mehr als viele denken mögen!

Neben den langfristigen Planungen für die neue Saison und den gastronomischen Überlegungen der Pächter Tamara und Florian gibt es zahlreiche handwerkliche Aufgaben zu erledigen. Die Wasserversorgung aus der Quelle muss wiederhergestellt und der Wassertank gründlich gereinigt werden, um qualitativ einwandfreie Trinkwasserversorgung über unsere UV-Anlage für die ganze Saison zu gewährleisten. Die Kläranlage – bestehend aus Sackanlage, Wirbelbett und Nachklärbecken – wird geleert und die Säcke mit den abgesetzten Feststoffen



werden ins Tal geflogen – dieses Jahr waren es beeindruckende 1,2 Tonnen (mehr Details erspare ich euch ...).

Auch die Hütte selbst wird auf Hochglanz poliert, damit sie die Gäste in bestem Zustand empfängt. Dieses Jahr haben wir zusätzlich einen Großteil der Matratzen im Haupthaus erneuert, um den Übernachtungsgästen einen erholsamen Schlaf zu gönnen.

Aber nicht nur die Hütte, auch die Wege in unserem Arbeitsgebiet müssen „geputzt“ werden. Die Wege von der Grawaalm bis zum Peiljoch, über den Grünaussee zum Zollhaus, von der

Mayrspitze bis zum Apen Freiger müssen kontrolliert, Wasserrinnen freigelegt, bei Bedarf verbessert und Brücken wiederaufgebaut werden, um den Zugang für Wanderer sicher zu gestalten.

Damit die Hütte mit Strom versorgt wird, muss die Wasserdruckleitung wieder verbunden werden, um das Wasserkraftwerk in Betrieb zu nehmen. Dieses Jahr wurde es besonders spannend, da diese als „Lebensader“ zu bezeichnende Leitung nach der Inbetriebnahme leider riss! Dies war fast schon zu erwarten, da die Erosion die Druckleitung auf einer Strecke von fast 10 Metern freigelegt hatte. Eine schnelle Lösung war notwendig, da die Hütte ohne den 10-bar-Wasserdruck nicht hätte wiedereröffnet werden können. Dank der unermüdlichen Arbeit der ehrenamtlichen Helfer und der Zusammenarbeit mit einer spezialisierten österreichischen Firma konnte das Problem rechtzeitig gelöst werden. Das 65 kg schwere Bauteil im abrutschenden Hang zu montieren und mit Spanngurten zu sichern, war eine herausfordernde Aufgabe, die viel Geschick und Teamarbeit erforderte.

Die Arbeitseinsätze auf der Sulzenauhütte bergen also immer Überraschungspotenzial und erfordern Flexibilität, Engagement und manchmal eine gute Portion Abenteuerlust.

Klimaneutrale Energieversorgung auf 2.200 m

Wie kommt der Strom in die Sulzenauhütte?

Diese Frage beschäftigt nicht nur unsere Gäste und Mitglieder der Sektion, sondern auch die Verantwortlichen unserer Sektion seit Jahrzehnten. Denn auf 2200 m Höhe, mitten in der hochalpinen Landschaft der Stubaier Alpen, ist eine zuverlässige und klimaneutrale Energieversorgung alles andere als einfach zu realisieren.

Wasserkraft statt Dieselgenerator

Die Antwort liegt im Sulzbach – dem Gebirgsbach, der direkt oberhalb der Hütte talwärts fließt. Bereits seit vielen Jahren betreibt die Sektion ein kleines Wasserkraftwerk, das die



Hütte mit Strom versorgt. Die Technik dahinter ist beeindruckend: Eine Druckleitung führt das Wasser mit einem Druck von bis zu 10 bar zur Turbine, die daraus elektrische Energie gewinnt – sauber und vor allem CO₂-frei.

Ein Kraftwerk mit Geschichte

Doch die Anlage ist nicht nur technisch anspruchsvoll, sondern auch den Kräften der Natur ausgesetzt. 2017 wurde die Druckrohrleitung durch ein extremes Wetterereignis zerstört. Trotz fachmännischer Wiedererrichtung wurde die Leitung durch Bodenerosion wieder freigelegt und riss in diesem Jahr. Die provisorische Reparatur hielt zum Glück die gesamte Saison. In einem aufwendigen Projekt wurde die Anlage im Oktober neu eingerichtet und erneut optimiert.

Die neue Druckleitung wurde in enger Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro und einer Tiefbaufirma geplant. Zahlreiche Meetings, Vor-Ort-Termine zur Trassenbesprechung, Bauüberwachung und Abnahme waren notwendig. Ziel war es, die Leitung so nah wie möglich an die Gesteinsformationen aus geschliffenem Granit zu legen – geformt durch den einst mächtigen Sulzenaufner. Teile der alten Leitung konnten wiederverwendet werden.

Zwei Wochen Baustelle – mit Hubschrauber und Höhenlager

Die Bauphase im Herbst war intensiv: Gute zwei Wochen lang wurde gearbeitet, Material und Werkzeug mussten per Hubschrauber zur Hütte geflogen werden. Die Mitarbeiter der Tiefbaufirma übernachteten direkt auf der Sulzenauhütte – ein echtes Höhenlager, für die erfahrenen Handwerker aber auch keine neue Erfahrung.

Am 3. Oktober 2025 war es dann so weit: Die neue Leitung wurde erfolgreich mit den bestehenden Elementen zusammengeschlossen und bestand alle Druckprüfungen. Seitdem läuft das Wasserkraftwerk stabil und versorgt die Hütte kontinuierlich mit Strom.

Blick in die Zukunft: Was passiert, wenn der Gletscher verschwindet?

Eine Alternative zur Wasserkraft gibt es derzeit nicht. Doch wie lange wird das Wasser reichen? Der Sulzenaufner, der den Sulzbach speist, wird laut Prognosen auf www.goodbyeglaciers.com etwa 2050 verschwunden sein. Dann stellt sich die Frage: Reicht das Oberflächenwasser aus, um die Stromversorgung aufrechtzuerhalten?

Noch ist unklar, ob neue Konzepte entwickelt werden müssen – etwa eine Kombination aus Photovoltaik und Batteriespeicherung. Klar ist: Die klimaneutrale Energieversorgung der Sulzenauhütte ist ein Vorzeigeprojekt, das zeigt, wie nachhaltige Technik auch unter extremen Bedingungen funktionieren kann. Aber sie bleibt abhängig von der Natur.

Matthias Dierks, Hüttenwart



Neues von der Sulzenauhütte



Saison 2025 auf der Sulzenauhütte: Zwischen Naturgewalt und Teamgeist

**Eröffnung am 18. Juni,
Hüttenschluss am 5. Oktober**

Dazwischen liegen vier Monate intensiver Arbeit, Gastfreundschaft und alpiner Herausforderungen auf der Sulzenauhütte, unserer beliebten Station am Stubaier Höhenweg auf 2.200 Metern Seehöhe. Die Saison 2025 war geprägt von einem reibungslosen Betrieb mit unseren neuen Pächtern Tamara und Florian, trotz teilweise widriger Wetterbedingungen und einigen technischen Herausforderungen.

Der Auftakt: Aufsperrern mit Muskelkraft und Präzision

„Bevor der erste Gast kommt, ist das Vorbereiten der Hütte schon ein kleiner Kraftakt“, sagt Matthias Dierks, Hüttenwart der Sektion. Der Saisonstart beginnt mit einem mehrtägigen Arbeitseinsatz: Stromversorgung über das Wasserkraftwerk wird wiederhergestellt, die Trinkwasserleitung aus der Quelle angeschlossen und die Kläranlage gereinigt und vorbereitet. Die Hütte wird geputzt, die Angestellten kommen nach und nach dazu, richten sich ein, werden ausgebildet und starten in ihre langen Arbeitstage. Ab 7 Uhr gibt es Frühstück, Hüttenruhe ist um 22 Uhr, an jedem Tag der Woche. *„Wir hatten 19 unterschiedliche Angestellte über die Saison – viele neue Gesichter.“* so Florian. Auch die Gastronomie wird vorbereitet: Ersteindeckung mit Lebensmitteln und Material erfolgt per Lastenaufzug und per Helikopter.

Ehrenamt und Engagement

Highlight in der Saisonvorbereitung war der zweitägige Wegebaukurs für sieben Ehrenamtliche, die vor allem den Weg von der Sulzenauhütte zum Großen Trögler verbesserten bzw. instand setzten. Wegebau im alpinen Gelände ist eine anstrengende Tätigkeit, welche sich bei

Regen anbietet, damit der Verlauf des Wassers genau beobachtet und beeinflusst werden kann – insofern hatten wir „beste“ Bedingungen für den Kurs bei strömendem Regen...

Betrieb unter besonderen Bedingungen

Die Sulzenauhütte ist eine Schutzhütte der Kategorie 1 – kein Hotel, sondern ein Ort im Einklang mit der Natur und Aufenthaltsort für Wander*innen und Bergsteiger*innen. Die Trinkwasseraufbereitung erfolgt aus der eigenen Quelle über eine UV-Anlage, die neue Boieranlage sorgt für Warmwasser, das Wasserkraftwerk für den nötigen Strom und die Kläranlage garantiert eine umweltgerechte Nachbereitung.

Mit unserer neuen Energiesteuerung sind wir ein Vorzeigeprojekt. Selbstständig werden die Großverbraucher wie Seilbahn, Küche oder Warmwasseranlage so gesteuert, dass weder Unter- noch Überspannung im Netz herrscht.

„Die allermeisten Gäste zeigen viel Verständnis für unsere Bedingungen“, sagt Florian. „Eine Berghütte zu betreiben, bringt immer viel Besonderheiten und tägliche Überraschungen mit sich. Die Lage der Hütte verlangt besondere Verantwortung – auch bei Notfällen“.

Anfang Oktober führte die Wasserknappheit zu einer spannenden letzten Woche: „Das Haupthaus war noch voll, wir mussten improvisieren.“ so Florian. Zu dieser Jahreszeit ist das allerdings keine Seltenheit und die Notfallkonzepte funktionierten.

Saisonende: Rückbau winterfest machen

Am Ende der Saison kehrten die Ehrenamtlichen zurück: Rückbau aller Anlagen, Reinigung der Hütte und der Frischwassertanks, freilegen der Wasserrinnen auf den wesentlichen Wegen.

Matthias Dierks,
Hüttenwart

Fazit: Zufriedenheit trotz Herausforderungen

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Saisonverlauf“, resümiert Tamara. „Die Hütte war gut gebucht, trotz Wetterkapriolen. Der Betrieb unter diesen Bedingungen ist nur mit viel Einsatz und Teamgeist möglich. Wir haben viele Ideen für die kommenden Jahre und setzen auf behutsame Neuerungen.“

Auch das Team der Ehrenamtlichen um den Hüttenwart kehrte wohlbehalten nach Leipzig zurück. Neben anstrengender Arbeit bei erstem Schneefall ist es auch immer wieder eine sinnstiftende Freude, in der wunderbaren Natur der Stubaier Alpen etwas zum Erhalt unserer schönen Berghütte beizutragen.

Die Sulzenauhütte bleibt ein Ort der Begegnung, der Naturverbundenheit und des Engagements – getragen von einem starken Team und der Leidenschaft für das Hochgebirge.



Neues von der Sulzenauhütte



Das Kepler-Gymnasium Leipzig unterstützt die Sulzenauhütte erneut: Schüler packen am Stubaier Höhenweg an

Die 12. Klasse des Johannes-Kepler-Gymnasiums Leipzig hat im Rahmen ihrer Projektwoche nicht nur die Schönheit der Stubaier Alpen erlebt, sondern auch tatkräftig mit angepackt. Auf ihrer Tour über Teile des Stubaier Höhenwegs legten die Schülerinnen und Schüler einen Stopp auf der Sulzenauhütte ein – und leisteten



dort wertvolle Arbeit für den Erhalt der alpinen Infrastruktur.

1,7 Tonnen Kies für den Hüttenweg

Eine der Hauptaufgaben war die Ausbesserung des letzten Wegabschnitts vor der Sulzenauhütte. Aus einem bereitstehenden Heli-Bag transportierte die Gruppe 1,7 Tonnen Kies und füllte damit ausgespülte Stellen auf. Diese Maßnahme



verbessert die Trittsicherheit für Wanderer und schützt den Weg vor weiterer Erosion.

Markierungen für den neuen Gletscherzustieg

Darüber hinaus übernahmen die Schülerinnen und Schüler eine anspruchsvolle Aufgabe im hochalpinen Gelände: den neuen Zustieg zum Sulzenauferner mit Steinmännchen zu markieren. Der Weg wurde erst kürzlich von der DAV-Sektion Leipzig in Zusammenarbeit mit Bergführern und Wegebauern aus dem Stubai erkundet und neu angelegt. Er bietet einen direkten Zugang vom Hüttenstandort auf den Gletscher und ermöglicht den Übergang zur Hildesheimer Hütte im Nachbartal.

Langjährige Partnerschaft

Das Johannes-Kepler-Gymnasium unterstützt die Sulzenauhütte bereits seit vielen Jahren. Jedes Jahr engagieren sich die Zwölkfklässler im Rahmen ihrer Klassenfahrt für den Erhalt der alpinen Wege und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz und zur Sicherheit in den Bergen.

„Es war anstrengend, aber wir haben viel gelernt und erlebt, was Teamarbeit bedeutet“, so das Fazit vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mit ihrem Einsatz haben die Leipziger Schülerinnen und Schüler nicht nur Wege verbessert, sondern auch gezeigt, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement für den Erhalt unserer Bergwelt ist.



Im August führte Daniel Elgner unsere Genusswanderer Lukas, Walter, Ulrike und Lutz ins Stubaital. Sie bestiegen den Hohen Burgstall und die Elferspitze und verbrachten einige Tage auf der Sulzenauhütte.



Eine Woche Wilder Kaiser – Auszug aus dem Fahrtenbuch

Tag 2 – Totenkirchl, Führerweg

Frühstück auf der Strips (Stripsenjochhaus) erst ab sieben, also kam der Aufbruch erst um halb neun zustande. Der Nebel hing schwer zwischen den Gipfeln und machte die Orientierung schwierig. Immer wieder klarte es auf, aber die Stimmung blieb geheimnisvoll, fast mystisch.

der Gruppe kämpfte tapfer, doch man spürte, wie die mentale Hürde wuchs. Die Entscheidung zur Umkehr war schwer, aber unumgänglich. Ein Grund, warum wir diesen Weg gewählt hatten: Auf- und Abstieg sind identisch, die Abseilpiste gut eingerichtet. Das Abseilen dauerte mit allen zusammen drei Stunden. Dann setzte Regen ein.



Nach dem Zustieg durch leichtes Gelände erreichten wir die Führernadeln, den Einstieg zur Tour. Zwei Mal hatten wir uns im Nebel verlaufen, ehe wir nach einer langen Querung zum Stand kamen. Nun stieg ich noch ab, um anschließend auf den Pfeiler zum Führerwandl zu gelangen. Es war schon 13:30. Zu sechst kamen wir nur langsam voran. Das schwächste Glied

Ein lehrreicher Abstieg mit sechs Mann. Doch am Abend bei der Nachbesprechung und einem Bier war die Stimmung schon wieder gut.

Tag 4 – Neuer Versuch mit Philipp und Jonas

Der Tag begann festlich: Philipp hatte Geburtstag, die Hüttenwirtin brachte sogar einen Kuchen mit Kerze. Danach verabschiedeten wir Andreas, Scotty und Martin, die zu einer Hütten-tour aufbrachen. Für uns drei begann um sieben Uhr der zweite Versuch am Totenkirchl.

Diesmal waren wir schnell. Der Weg war klar, in vierzig Minuten standen wir am Einstieg. Die erste Seillänge lief wie am Schnürchen: Ich stieg vor, Jonas und Philipp folgten, alles harmonierte. Dann der Kamin. Ich querte zum Stand, kletterte ab und hinauf auf den Pfeiler. Doch als einer der Nachsteiger folgen sollten, blockierte plötzlich der Kopf. Die glasigen Tritte wirkten unsicher, auch der zweite Versuch brachte keine Lösung. Wir entschieden uns zur Umkehr. Die Erinnerung an den Sturz im Schneefeld im letzten Jahr und den anschließenden Bergwachteinsatz lehrte uns genug Demut, kein Risiko einzugehen. Ich stieg zurück zur Seilschaft. Unterdessen kamen zwei Seilschaften aus Dresden und Leipzig vorbei. Wir sicherten sie noch durch den Quergang, dann ließen wir sie ziehen. Für uns war die Tour beendet. Der Rückzug tat ein wenig weh, doch er fühlte sich richtig an.

Umkehr

„Wie oft bist du am Berg schon umgekehrt?

Es ist nicht Feigheit, was der Berg lehrt! Fällt auch dem Leichtsinn ein Gipfel in den Schoß, doch im Verzicht zeigt sich der Meister groß!

Solange du lebst, führst mit dir selbst du Krieg, sich selbst zu bezwingen – schönster Gipfelsieg!“

Nach einer stärkenden Jause am Strip's machten wir uns noch für ein paar Seillängen in den Klettergarten auf. Der Tag wollte schließlich ausgenutzt werden, bevor wir ihn am Abend entspannt ausklingen ließen.

Zum Geburtstag feierten wir in geselliger Runde am „Sachsentisch“, gemeinsam mit neuen Bergfreunden aus Dresden und Leipzig. Die Dresdner hatten den Gipfel selbst nicht erreicht, während die Zweierseilschaft aus Leipzig das Glück hatte, ihn ganz für sich allein genießen zu dürfen.

Der Gipfel läuft uns nicht davon, er steht auch nächstes Jahr noch da. Und wir kommen wieder!

Text, Fotos und Zeichnung: Mathias Scholz



Rollende Planung: Eine Geschichte des Umkehrens, Umplanens und des Zweifelns

So oft lesen wir in begeisternden Artikeln von gelungenen Bergtouren, erreichten Gipfeln, deren atemberaubende Aussicht alle Mühen lohnt. Wir sehen Bilder, mit traumhaftem Bergpanorama, Schäfchenwolken und glücklichen Bergsteigern. Doch die Realität sieht oft anders aus. Auf unseren letzten Bergtouren haben wir diese perfekten Bedingungen kaum erlebt. Glücklicherweise wurden wir trotzdem.

Im August ist der Olperer das Ziel unserer Sektions-Gemeinschaftstour. Weil es vorher schon geschneit hat und auch an unserem Anreisetag noch einmal reichlich Schnee fallen sollte, legen wir schon rasch den Plan beiseite, zusätzlich noch den Fußstein Hüttengrat zu erklettern. So eine lange Kletterstrecke, wenn auch „nur“ maximal im 4. Grad, noch dazu mit unübersichtlichem Abstieg, ist bei Schnee und Nässe für uns nicht möglich. Die Hoffnung, dass wir aber wenigstens die Olperer-Überschreitung nach dem Schneefall werden gehen können, besteht weiterhin.

Die Anreise beschert uns eine Stunde Verspätung mit dem Zug. Leider hat der vorhergesagte Regen schon längst eingesetzt, und für uns drei beginnt die neue Erfahrung, fast drei Stunden im strömenden Regen aufzusteigen. Am Anfang schwitzen wir noch unsere Regenjacken von innen mehr nass, als Nässe von außen eindringen kann. Mit zunehmender Höhe und Kälte und einer dünnen zusätzlichen Schicht zwischen Regenjacke und Haut wird die Situation erstaunlich erträglich. Umso mehr freuen wir uns über die trockene Wärme und das leckere Essen der Geraer Hütte.



Der Schlafwagen des OeBB Nightjet –
fast so gemütlich wie im Hüttenglager

Der nächste Tag sollte leider weiterhin wechselhaftes Wetter bringen mit Tendenz der Besserung im Tagesverlauf. Wir entscheiden uns, den Kleinen Kaserer zu besteigen, können aber leider nur auf die Tourenbeschreibung des Hüttenwirtes und den eingezeichneten Routenverlauf seiner Papierkarte zurückgreifen. Viele dichte Wolken nehmen uns fast durchgehen die Sicht. Im Aufstieg zum Joch folgen wir dem aus der Karte übertragenen GPS-Track, bis wir mit zunehmendem Schnee in steilem, brüchigem Geröll und glitschigen Kletterpassagen erkennen müssen, dass der eingezeichnete Weg wohl doch nicht ganz der Realität entspricht. Viel eher schon, an dem ersten brüchigen Steilhang mit starker Steinschlaggefahr hätten wir umkehren und erkennen sollen, dass dies nicht der richtige Weg sein kann. Glücklicherweise zittern wir uns trotzdem mit nur kleinen Blessuren wieder



nur bei Regenwetter posieren
die Alpsalamander so schön



ratlos auf der Suche nach dem Kaserer

zurück zum Wanderweg. Endlich reißen nun die Wolken auf und bestätigen uns, was wir vermutet haben: Die wörtliche Beschreibung des Wirts war sicherlich zutreffend, aber die Wegzeichnung in seiner Karte fehlerhaft.

Die angesagte Wetterbesserung für Samstag lässt leider weiterhin auf sich warten. Trotzdem entscheiden wir uns, die Olperer-Überschreitung zu zweit zu wagen. Mit ein wenig Wolken und Schnee auf dem Grat sollten wir schon zurechtkommen. Schon vor dem Bergsteiger-Frühstück brechen wir auf, um Verzögerungen durch die schlechten Bedingungen später ausgleichen zu können. Mit kleinen Orientierungsschwierigkeiten, erstem Schnee und Eis, schaffen wir es aber doch recht zügig zur vergletscherten Wildlähnerscharte und auf das steile Scheefeld. Immer höher und steiler steigen wir über einen kürzlich abgegangenen Lawinenkegel. Hier hatte es doch vorletzte Nacht reichlich geschneit. Es ist kalt, windig und wir haben kaum Sicht. Vergeblich suchen wir Zeichen oder Hinweise, die den Einstieg zum Grat erahnen lassen. Wahrscheinlich ist die Markierungsstange durch den vielen Triebsschnee verdeckt. Wir zittern uns über die

Randkluft, doch der vermeintliche Bohrhaken, den wir erspäht haben, ist doch nur ein Eiszapfen. Leider gibt es hier davon sehr viele, auch Schnee liegt mehr, als vermutet. Ein Klettern auf dem Grat wird heute ohne ordentliche Sicherung nicht möglich sein. Einen letzten Versuch wollen wir noch wagen und weitere 20 Meter oberhalb der Randkluft im tiefen Triebsschnee zum nächsten Felsabsatz steigen. Ich ramme meinen Pickel ein und höre das WUMM. Dieses Geräusch ist Inhalt jedes Lawinenkuderkurses, aber ich habe es noch nie auf meinen Skitouren gehört. Obwohl man im August eigentlich nicht damit rechnet, bin ich sofort alarmiert und wir treten den Rückzug an, die Gefahr ist zu groß (45° Steilheit, 1m frischer Triebsschnee, vorhandene frische Lawinen in der Umgebung, akute Mitreißgefahr, keine Sicherungsmöglichkeit).

Schade ist es schon, schließlich sind es nur noch 180 hm bis zum Gipfel. Wir sind trotzdem glücklich, den Aufstieg bis hierhin gewagt zu haben und wir sind um viele neue Erfahrungen reicher: Was wir uns zutrauen können, dass das Wetter auch mal schlecht sein darf, solange es stabil bleibt, dass ich auch im August immer die Extradaunenjacke dabei haben muss und dass diese Hochtour einen zweiten Versuch wert ist. Am Sonntag – jetzt ist das gute Wetter endlich da – nehmen wir im Abstieg noch einen kleinen Wandergipfel mit, um die lange Heimreise nicht ganz ohne Gipfelkreuz anzutreten. Von der Westlichen Schöberspitze ist der Nordgrat des Olperers gut zu sehen, ebenso wie die vielen Seilschaften, die heute Morgen dorthin aufgebrochen sind. Natürlich fühlen wir uns ein wenig bestätigt, dass auch an diesem warmen, windstillen und sonnigen Tag die ersten Gruppen schon wieder umkehren.

Zwei Wochen später bringt uns der Nachtzug in die Schweiz. Bekannte und unbekannte Bergfreunde treffen sich in der Schlafwagenkabine. Ein Wettercheck am nächsten Morgen

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur ...

verrät uns, dass wir vielleicht trocken auf die Wildstrubelhütte kommen, der weitere Verlauf unserer geplante 5-Tage-Tour aber ungewiss ist. Tatsächlich schaffen wir diesmal den Aufstieg, ohne nass zu werden. Dafür bricht das nachfolgende Gewitter umso heftiger los und versichert uns, dass der Wetterbericht leider Recht hat mit seinen schlechten Aus-sichten. Stundenlang brüten wir über Karten und Tourenbeschreibungen und planen, wie der nächste Tag aussehen soll und die folgenden aussehen könnten. Eigentlich ist das Große Bietschhorn als Hauptziel vorgesehen. Ein langer Westgrat auf den eher unbekannte Fast-4000er verspricht hochalpin-nes Klettergelände. Zwar wird das Wetter Samstag und Sonntag stabil werden, aber am Montag oder Dienstag, unseren möglichen Gipfeltagen, steht Regen und Gewitter im Bericht. Diesen Berg schon eher zu erklimmen, trauen wir uns wegen der fehlenden Akklimatisation und der wiederum angespannten Schneelage am Wochenende nicht. Also bleibt uns wieder nur die rollende Planung und auf eine Verbesserung des Wetterberichtes zu hoffen.

Aus unserem geplanten frühen Start zum Wildstrubel wird schon einmal nichts. Obwohl 800 hm Aufstieg, 1425 hm Abstieg, 20 km Wegstrecke und 8.30 Normalgezeit vor uns liegen, schlafen wir erst einmal aus, frühstücken in Ruhe und warten, dass die letzten Sturzbäche von Regen in einem sanften Nieseln ausklingen.

Wir verlassen uns auf die Wetterberichte, die uns alle eine kontinuierliche Verbesserung versprechen, bis hin zu sternenklarem Himmel am Abend, auch wenn das bedeuten wird, die letzten 2 Stunden mit Stirnlampen zum Berg-hotel Schwabenbach zu gehen. Mal wieder trage ich sämtliche Kleidungsstücke am Körper den Berg hinauf. Um es kurz zu fassen: Im Whiteout am flachen Wildstrubelgipfel mit 20 cm Anraum am Gipfelkreuz ist die Orientierung mit springendem GPS-Signal so unklar, dass wir dem falschen Grat folgen und dies viel zu spät hinterfragen. Der Kom-pass hätte hier schnell Klarheit verschafft. Andererseits ist dies nicht so schlimm, denn wir besteigen statt des Wildstrubel Mittelgipfelsgipfels das Kleine Schneehorn und wählen als Abstieg



1. Der Üschenegrat beschenkt uns bei schönem Wetter mit leichter aber ausgesetzter Kletterei

2. der scharfe Grat des Chindbettihorn

die Querung des Gletschers vom Lämmerjoch, anstatt den Normalweg vom Mittelgipfel. Spannung inklusive, denn zuerst steigen wir eine 40° steile Schneeflanke hinab, um uns dann durch ein Spaltenlabyrinth zu zittern, das sich (eigentlich aper) unter 30 cm Neuschnee versteckt. So erreichen wir die Wildstrubelhütte erst 18:00. Wurst, Suppe und Brot bauen uns ausreichend auf, um die weitere Strecke zum Berghotel überstehen zu können. Mit dem Gipfelpanorama von Matterhorn und all den anderen schönen schneebedeckten Viertausendern im Sonnenu-tergang unter dem Vollmond verwöhnt, hüpfen wir im Stirnlampenlicht unserem Ziel entgegen und schaffen noch ein Radler kurz vor der Hüttenruhe. Dieser „kleine Ausflug“ auf 3244 hm zeigt uns, dass wir das Bietschhorn mit Schneeauf-lage nicht werden schaffen können. Das Umplanen wird zum Glück dadurch erleichtert, dass vom gemütlichen Berghotel Schwarzenbach aus einige schöne Gipfel erreichbar sind. Also bleiben wir einfach auch die nächsten Nächte hier und geben uns mit weniger schwierigen Touren wie Rinderhorn, Balmhorn Zackengrat, Chindbettihorn und Üschenegrat zufrieden, die dafür so abwechslungsreich sind wie das Wetter.

Am Ende bleibt die Erkenntnis, dass nicht der perfekte Gipfelmoment oder die exklusive Tour zählt, sondern die Erfahrungen, das gemeinsame Planen und das Wachsen an Herausforderungen – und dass jede Tour, egal wie sie verläuft, ihre ganz eigenen Geschichten schreibt. Die besten Abenteuer beginnen oft dort, wo der Plan endet – und die Extradaunenjacke, der zuverlässige Seilpartner und ein bisschen Humor retten nicht nur den Tag, sondern machen jede Tour zu einer unvergesslichen Geschichte.

Text und Bilder: Nadja Birkenmeier



9. Dezember 2025

Denny Scharf: Forststeig

Daniel Elgner: Erfahrungen vom DAV Fotoworkshop



Vier Jahre auf den Wegen des Forststeigs – mal mehr und mal weniger auf den richtigen Wegen und Pfaden. Erlebnisse und Eindrücke aus den dichten Wäldern westlich der Elbe im Elbsandsteingebirge. Was zieht die Menschen auf den Forststeig? Was hat er zu bieten? Was macht ihn so besonders? Und wo liegen vielleicht die aktuellen Herausforderungen? Auf alle diese Fragen möchte der Vortrag eingehen und euch auf einen Kurztrip in eine eher noch unbekannte, ruhige und durchaus abenteuerliche Welt entlang der Grenzwälder zwischen Sachsen und Böhmen mitnehmen.

Wir lieben die Berge und sind gern unterwegs. Wir wollen die schönen Eindrücke festhalten und für später auf einem Foto festhalten. Darum geht es in den Fotoworkshops. Perspektive, Bildaufbau und Technik. Im Vortrag gebe ich einen Überblick, was zu erwarten ist, und es gibt Einblicke in die vergangenen Workshops. Und ganz wichtig – es braucht nicht immer eine teure und große Kamera :)

6. Januar 2026

**Ingo Röger: Abenteuer auf dem 13. Breitengrad:
Inselwandern Kapverden & Guadeloupe**



Mit der Familie dem grauen Winter entfliehen, das geht hervorragend auf atlantischen Inseln. Die Kapverden vor der Küste Afrikas und Guadeloupe in der Karibik bieten viel Abwechslung. Wilde vulkanische Berglandschaften und schroffe Küsten laden zum Wandern ein: in wüstenrockener Umgebung diesseits und im tropischen Regenwald jenseits des Großen Teiches. Die Felsgestade laden auch zum Baden ein, wenn man geschützte Buchten findet. Doch die Inseln bieten viel mehr: Schnorcheln in tropischer Unterwasserwelt, Wellenreiten, Canyoning, die Besteigung des höchsten aktiven Vulkans der Kleinen Antillen, Walbeobachtung und Ausflüge mit dem Kayak zum Sonnenuntergang durch den Mangrovenwald. Unvergesslich bleiben Begegnungen mit Leguanen, Schildkröten und Portugiesischen Galeeren.

3. Februar 2026

**Clara Athenstaedt und Patrick Schnotalle:
Abenteuer Kirgistan**



Clara Athenstaedt und Patrick Schnotalle nehmen euch mit auf eine Reise in die faszinierende Bergwelt Kirgistans. Das zentralasiatische Land, geprägt von endlosen Gebirgsketten, klaren Bergseen und weiten Steppen, gilt noch immer als Geheimtipp für Natur- und Kulturliebhaber*innen. Kirgistan ist bekannt für seine herzliche Gastfreundschaft, seine jahrhundertalte Nomadenkultur und die atemberaubende Schönheit des Tien-Shan-Gebirges.

Im Vortrag berichten die beiden von ihrer eindrucksvollen Wanderung durch unberührte Landschaften, abenteuerlichen Reitausflügen und Einblicke in das traditionelle Leben in Jurten.



3. März 2026

**Thomas Fessel: Eigenständige Bergtouren
in China – ein Versuch**



Wohl niemand hat ganz China gesehen. Auch wir haben nur einen ganz kleinen Einblick in dieses Land bekommen. Und gesehen haben wir auch nur Teile der Provinz Yunnan und einen ganz kleinen Teil Sichuans. Verstanden haben wir dieses Land allenfalls in Ansätzen. Doch was wir zu viert erlebten, hinterließ bleibende Eindrücke. Davon will ich einen Abend lang erzählen: Von stacheldrahtbewehrten, hohen Bergen, kamerateüberwachten Wanderwegen und jahrtausendealten Kulturdenkmälern, in denen Bubble Tea verkauft wird. Aber auch von unglaublich hilfsbereiten Menschen, einem kulinarischen Reichtum, der ebenso viel Mut wie die chinesische Bergwelt verlangt, und unserem Streben, doch Freiheit, Selbstbestimmtheit und Abenteuer auf den Gipfeln der chinesischen Vier- und Fünftausender zu finden.

14. April 2026

**Manuel Osburg: Klimawandel in den Alpen mit
Filmvorführung „Requiem in Weiß“**



Die Gletscher der Ostalpen sterben – unumkehrbar, darin ist sich die Wissenschaft einig. Doch während das „ewige Eis“ schwindet, boomt der Tourismus. Im Sommer drängen sich Besucher in Gletscherbahnen, um die letzten Überreste zu berühren. Der Skibetrieb läuft auf Hochtouren, und die Eingriffe in die Natur nehmen immer drastischere Formen an: Hangsicherungen, Gletscherabdeckungen, Schneedepots, Kunstschneeanlagen, massive Geländeplanierungen – ein Wettlauf gegen die Zeit. Mit Requiem in Weiß inszeniert Harry Putz eine eindringliche filmische Hommage an das Sterben der Gletscher in den Alpen. Durch tiefgehende Interviews verwebt er Wissenschaft und Emotion zu einer beklemmenden Dokumentation. Gedreht an 14 Gletschern in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz, stellt der Film am Ende eine unumgängliche Frage: Wie wollen wir unsere Gletscher verabschieden?

Manuel Osburg führt durch den Abend und kann die dramatischen Veränderungen im Hochgebirge aus eigener Erfahrung kommentieren und bewerten.

Uhrzeit: Alle Vorträge starten 18.30 Uhr

**Ort: Seminarraum So26, Uni Leipzig, Haus 5,
Campus Jahnallee**

Weiterhin Vortragende gesucht!

Die Vortragsreihe in den Räumen der Universität geht nun in die dritte Saison. Im zweiten Jahr konnten wir einen deutlichen Besucherzuwachs verzeichnen. Weiterhin Bedarf gibt es an engagierten Vortragenden. Jedes Sektionsmitglied, das in Bild und Ton über seine Bergerlebnisse berichten möchte, ist aufgerufen sich zu melden (vortragswart@dav-leipzig.de). Es müssen nicht immer nur die fernen und exotischen Bergziele sein. Gerne würden wir mehr Alpentouren, Mittelgebirgs-erlebnisse, Klettern und Bouldern in den Vorträgen anbieten. Es muss keine perfekt choreographierte Multimediashow sein, vor allem Eure Erlebnisse zählen!

Kalender und Touren

29.11.2025	Kurs	Workshop Sturzangst
29.-30.11.2025	Kurs	Lawinenkunde
1.12.2025	Kurs	Einstiegskurs Toprope-Klettern Indoor
5.-7.12.2025	Sektions-Weihnachtsfeier	Karl-Stein-Hütte
17.12.2025	Kurs	Sicherungsupdate Kletterbetreuer*in
12.1.2026	Kurs	Vorstiegskurs Klettern Indoor
08.-11.01.2026	Gemeinschafts-Skitouren	Wipptal-Brenner
9.12.2025	Vortrag	Forststeig, Erfahrungen vom DAV Fotoworkshop
6.1.2026	Vortrag	Kapverden & Guadeloupe
22.-25.1.2026	Gemeinschafts-Skitouren	Tiroler Zugspitzarena
3.2.2026	Vortrag	Abenteuer Kirgistan
3.3.2026	Vortrag	Bergtouren in China
15.3.2026	Kurs	Grundkurs Skibergsteigen Teil 1
19.-22.3.2026	Kurs	Grundkurs Skibergsteigen Teil 2
14.4.2026	Vortrag	Klimawandel in den Alpen, Filmvorführung „Requiem in Weiß“
11.4.2026	Kurs	Moderne Tourenplanung (in Planung)
April	Mitgliederversammlung	
15.-19.4.2026	Gemeinschafts-Skitouren	Silvretta: Rund um die Heidelberger Hütte
30.4.-2.5.2026	geführte Tour	Walpurgiswanderung auf dem Südharzer Dampflosteig
Juni	geführte Tour	2 Wochenenden Saale Horizontale (in Planung)
3.8.-9.8.2026	Klettern	Sommerfahrt der JDAV
19.-23.8.2026	Gemeinschafts-Hochtour	Fels und Eis am Taschachhaus (in Planung)
29.8.-6.9.2026	Gemeinschafts-Hochtour	Hochtouren rund um Saas Fee (in Planung)

An unserem Touren- und Kursprogramm für den Sommer wird noch fleißig geplant und das Buchungssystem umgestellt. Schaut am besten immer mal wieder rein: www.dav-leipzig.de/Programm

Unsere Gruppen

Klettern

Klettergruppe Muldental

Raik Herrmann

klettergruppe-muldental@dav-leipzig.de

Nach Vereinbarung, i. d. R. freitags 16 bis 20 Uhr
Wir sind eine gemischte Gruppe aus Eltern mit ihren Kindern sowie Jugendlichen. Aufsichtspflicht für die Kinder verbleibt beim anwesenden Elternteil. Bedingungen: Sichere Handhabung der Regeln, Klettern im Vorstieg mind. UIAA 3 für Erwachsene.

Offener Klettertreff

Christine Eyle

christine.eyle@dav-leipzig.de

Dienstags ab 17.00 Uhr
im Sommer: K4, Steinbrüche, No Limit
im Winter: No Limit, Boulderhallen
Ihr seid zu alt für die Jugendgruppe? Ihr fühlt euch aber noch zu jung, um mit den älteren Herrschaften zum Klettern zu gehen? Dieser offene Klettertreff trifft sich einmal die Woche zum gemeinsamen Klettern. Voraussetzungen ist Erfahrung im Sichern in Toprope und Vorstieg.

Kletterfrauen 25+

Julia Häbold

kletterfrauen25plus@dav-leipzig.de

Mittwochs ab 19.00 bzw. nach Absprache
Voraussetzung ist Erfahrung im Sichern in Vorstieg

Paraclimbing: Klettern inklusiv

Simone Zimmermann

simone.zimmermann@dav-leipzig.de

Dienstags ab 18.00 Uhr, 14-tägig,
Kletterhalle No Limit
Zusammen mit dem NOZ Leipzig (Neuroorthopädisches Zentrum) und LEI-Q (Leipzig Querschnitt e.V.) freuen wir uns darauf, gemeinsam mit

Euch, egal ob mit oder ohne Handicap, klettern zu gehen. Heißt, welche Voraussetzungen ihr auch immer mitbringt, wir unterstützen Euch beim Klettern in der Wand, möchten gemeinsam mit Euch Lösungen finden, wie Ihr das Klettern sicher genießen könnt. Wer dabei sein, beziehungsweise uns auch als Helfer mit unterstützen möchte, meldet sich bitte bei Simone.

Queerer Klettertreff

Wir, die Arbeitsgruppe Diversity, veranstalten einen Klettertreff für queere Menschen in der Kletterhalle No Limit. Der Treff zum gemeinsamen Klettern und Vernetzen findet unregelmäßig dienstags zwischen 17-19 Uhr statt. Für Rückfragen zum Treff meldet ihr euch direkt bei uns unter: diversity@dav-leipzig.de.

Wir freuen uns sehr über jede*n und sind gespannt auf ein schönes Kennenlernen. Für den Treff solltet ihr mindestens 18 Jahre jung sein und im Toprope sichern können.

Wandern & Laufen

Stiftung Wadentest

Jörn Birkenmeier – wadentest@dav-leipzig.de

Mehrtagestouren siehe Tourenkalender
Du bist fit im Wandern? Du läufst 30 km mit Gepäck und dich bringen ein paar Hundert Höhenmeter dabei sogar noch zum Lächeln? Du kannst so mehrere Tage am Stück laufen? Du reist gerne mit den Öffis an und ab und murrst nicht, wenn du in einer DAV-Hütte in einem Matratzenlager schlafen darfst? Dann bist du bei uns richtig.

Unterwegs auf Wilden Pfaden

wilde-pfade@dav-leipzig.de

Unser Name ist Programm. Wir erleben die Natur abseits der viel begangenen Trassen mit Wander-, Kletter-, Ski- und Schneeschuhen oder auch im Padelboot. Das Leistungsvermögen unserer Mitglieder ist recht unterschiedlich. Es geht uns aber

vordergründig nicht um Leistung. Wir wollen mit Freude aktiv draußen sein, dabei die Natur achten und erleben. Dank unseres fortgeschrittenen Alters (Ü 50) verfügen wir über einen enormen Erfahrungsschatz in der Tourenplanung und -durchführung. Wir teilen unser Wissen sehr gern mit gleichgesinnten DAV-Mitgliedern, gern auch mit jüngeren, die unseren Altersdurchschnitt etwas aufpeppen. Wenn Du also selbst gern in der Natur unterwegs bist und deine Unternehmungen mit anderen teilen willst, bist Du bei uns genau richtig. Wir stellen den Gruppenmitgliedern unsere Tourenplanung zur Verfügung und freuen uns, auch an deinen Touren teilnehmen zu dürfen. So profitieren wir gegenseitig von den Ideen und Erfahrungen der anderen und erleben mit geteilter Freude doppeltes Abenteuer. In unserer Gruppe handelt jeder eigenverantwortlich und muss vor Tourenbeginn eine gesunde Selbsteinschätzung der Risiken und des eigenen Leistungsvermögens vornehmen. Es werden ausschließlich Gemeinschaftstouren durchgeführt. Voraussetzung ist die Mitgliedschaft im DAV.

Lauftreff

Holger Herrmann – lauftreff@dav-leipzig.de

Montags ab 18.30 Uhr Sachsenbrücke
Damit ihr fit am Berg seid, wollen wir gemeinsam in der Laufgruppe trainieren. Und hier wird „Gemeinsam“ großgeschrieben. Wir laufen mit einem Schnitt von ca. 6 min/km ca. 10–12 km. Gern werden dazu auch die in der Leipziger Flur „gewachsenen“ Berge mit einbezogen. Außerhalb des „normalen“ Trainings haben sich unter den Mitgliedern verschiedene kleine Laufgruppen zur Intensivierung des Trainings gebildet. Wir freuen uns immer über neue Läuferinnen und Läufer.

Flinke Füße

Christian Eichfeld – flinke-fuesse@dav-leipzig.de

2. Donnerstag im Monat | Tagestouren einmal monatlich nach Absprache

Diese Gruppe widmet sich dem sportlichen Wandern, dem Speedhiking und Langstrecken. Wir bewegen uns damit zwischen Genusswandern und Trailrunning. Das heißt ein Tempo von mindestens 5 km/h wird erwartet und umgesetzt. Wir treffen uns für Trainingsstrecken in Leipzig von 15–20 km. Treffpunkt ist immer 17.30 Uhr bzw. 18 Uhr an verschiedenen Treffpunkten für abwechslungsreiche Strecken. Einmal im Monat führen wir Tagestouren von mindestens 30 km in der weiteren Umgebung durch. Als Jahreshöhepunkte nehmen wir an Langstreckenwanderungen teil und unternehmen Mehrtagestouren.

Familiengruppe

Katja Skiba – familiengruppe@dav-leipzig.de

Die Familiengruppe dient zur Vernetzung von Familien mit Kindern mit dem Ziel, gemeinsame Aktivitäten wie Zelten, Hüttenaufenthalte, Wandern, Radfahren, Bootfahrten, Bergsteigen, Klettern, Iglu-Bau, Ski, Schlitten etc. zu planen und durchzuführen. Mit den Kindern rauf auf die Berge oder raus in die Natur? Gemeinsam mit anderen Familien ist es oft spannender und sowohl Kinder als auch Erwachsene haben mehr davon. Mit Kind und Kegel regelmäßig klettern? Bei uns kein Problem, da sich seit geraumer Zeit mehrere Familien regelmäßig (meist alle 2 Wochen) am Wochenende treffen. Im Winter und bei schlechtem Wetter in der Kletterhalle, ansonsten werden wir versuchen draußen zu klettern.

AG Diversity

diversity@dav-leipzig.de

Wir wollen uns für mehr Diversität im DAV einsetzen, stellen euch Infomaterialien sowie Leitfäden bereit und wollen queere Klettertreffs/-gruppen anbieten. Außerdem sind wir ansprechbar für persönliche Themen, wie Identität, Outing, Gender, Barrierefreiheit und vieles mehr.

Des Kaisers Flinke Füße

Hüttentour der Sportwandergruppe Flinke Füße auf und um den Wilden und den Zahmen Kaiser

Das Kaisergebirge ist eine Gebirgsgruppe der Nördlichen Kalkalpen in den Ostalpen. Das Kaisergebirge besteht aus zwei markanten Gebirgszügen, dem Wilden Kaiser und dem Zahmen Kaiser. Es zählt zu den bekanntesten Gebirgsgruppen der Ostalpen und hat für alle Arten des Bergsports große Bedeutung. Besonders imposant sind die steilen Felswände mit ihren schwierigen Kletterrouten. Der größte Teil des Kaisergebirges ist Naturschutzgebiet und es gibt mit dem Kaiserlift nach Kufstein nur einen einfachen Sessellift.

Im Kaisergebirge sind verschieden anspruchsvolle Tages- und Mehrtagestouren durch das umfangreiche, aber ungleich verteilte Hütten-system möglich. Und das Kaisergebirge war auch das Ziel der Hüttentour 2025 der Sportwandergruppe Flinke Füße.

Orientiert haben wir die Planung unserer Mehrtagestour im Frühsommer am „Wanderkaiser“, einer fünftägigen Umrundung, haben aber den Klettersteig Scheffauer als Überschreitung des Wilden Kaiser sowie die Gipfelkette des Zahmen Kaiser hinzugefügt. Zudem haben wir unsere Etappen länger und damit fordernder geplant. Somit ist eine anspruchsvolle Hüttentour mit 3 vollen Tourentagen sowie je halbem Auf- und Abstiegstag entstanden.

Anfang Juli startete nach einer komplizierten Zufahrt nach Kufstein unsere Tour mit dem Aufstieg zur Kaindhütte am Nachmittag. Ab Sparchen stiegen wir über die Treppen des Kaiseraufstieges, die kleine Kaiserklamm sowie durch Wald und über steile Almwiesen zur Mittelstation des Kaiserlifts. Hier schwebten wir zur Bergstation hinauf, um dann in 45 Minuten auf bequemen Weg zur schön gelegenen Kaindhütte



te zu gelangen. Hier empfing uns das Panorama des Wilden Kaiser zum Sonnenuntergang und ein nächtliches Gewitter.

Am 2. Tag stand eine spannende Etappe mit der Scheffauer Überschreitung über den Klettersteig an, und nachdem das Gewitter über Nacht abgezogen war, stand dem auch nichts mehr im Wege. Direkt nach der Kaindhütte ging es zunächst im Latschenkiefergelände, dann steinig und kurz über Geröll zum Einstieg in den Klettersteig. Also: Ausrüstung an, Partnercheck und los ging's! Der Klettersteig ist sehr schön, technisch nicht schwer, aber gut konzentrieren sollte man sich in den exponierten Passagen schon. Es war schön, dass wir allein im Klettersteig waren, auch weil der Aufstieg als Gruppe



fast 2h dauerte. Das größte Risiko im Steig ist der Steinschlag. Helm ist auf jeden Fall Pflicht. Endlich war die Scharte erreicht und von dort gelangten wir schnell und unschwierig zum Gipfelkreuz des Scheffauer mit tollem Rundumblick. Nach dem Gipfel ging es auf dem Wildauer Steig sehr steil und gelegentlich versichert nach unten. Hier hieß es aufpassen, bevor wir eine Hochalm für eine Rast erreichten. Weiter folgten wir dem Gruttensteig entlang des Massivs des Wilden Kaiser Richtung Gruttenhütte. Wir konnten den Steig nur bedingt genießen, da Gewittergrollen fortwährend um uns kreiste. Also stiegen wir kurz vor der Gruttenhütte über Waldwege Richtung Gaudeamushütte. Leider erwischte uns 30 Minuten vor der Hütte doch noch eine Zelle mit Starkregen, so dass wir bis auf die Haut durchnässt in der Hütte ankamen, die leider keinen Trockenraum hat. Etwas brenzlig wurde es außerdem, als sich in weniger als einer Minute ein Sturzbach auf dem Hüttenweg bildete. So saßen wir dann durchnässt, aber gut gelaunt beim Abendessen auf der schönen Hütte.

Die lange Etappe 3 startete für uns mit starkem Regen, dicken Wolken und ohne Sicht. Also hieß es Ruhe bewahren, Regenradar checken und nasse Schuhe trocknen. Gegen 10 konnten wir nun endlich sehr spät starten. Umso schöner dann die aufläuternde Sicht und der Blick hinüber zum Ellmauer Tor und den Kletterfelsen. Auf sehr schönem Weg gelangten wir hinauf zur Wildererkanzel und weiter Richtung Maukspitze. Hier folgt plötzlich eine sehr ausgesetzte, schmale Passage an nassem Felsen, an der inzwischen die Sicherungen fehlen. Hier hieß es überlegen und dann zum Rückzug entscheiden – zu riskant. Also ging es wieder zurück und dann



100 Höhenmeter tiefer auf einen Trail. Dieser geleitete sicher, aber lang über Almen, Wälder und Felsen, zuletzt über den schönen Kaisersteig wieder auf unseren Originalweg und zur Maukalm, die allerdings keine Rastgelegenheit bietet. Es war inzwischen schon später Nachmittag und es lag noch viel Strecke und vor allem einige Höhenmeter vor uns. Ein Forstweg führte hinunter ins Kaiserbachtal und inzwischen war es sonnig geworden. Nach bequemem Talweg an der Bergtotenkirche vorbei, standen dann noch steile 700 Höhenmeter hinauf zum Stripsenjochhaus an. Hier wurde ordentlich geschwitzt, aber rechtzeitig zum Abendessen standen wir dann nach 26km und 1600 Höhenmeter für einen fantastischen Sonnenuntergang auf der Terrasse des toll gelegenen Stripsenjochhauses.

Eine weitere lange 4. Etappe über das Gipfelplateau des Zahmen Kaiser startete bei schönem Bergwetter an der Hütte. Sie führte es zunächst über den Höhenweg am Ropantzen vorbei bis zur idyllisch gelegenen Hochalm, wo der

Des Kaisers Flinke Füße



Übergang in den Zahmen Kaiser erfolgt. Zuerst quert man lange im Latschengelände über Wurzelwege, bevor es unterhalb der Kesselschneid steil nach oben zur Pyramidenspitze geht.

Am schönen Gipfelkreuz war Zeit für eine Rast. Nun folgte ein sehr schöner Kammweg über den Zahmen Kaiser mit Überschreitung einiger Kogel und einer kleinen harmlosen Kletterstelle am Vogelbad. Am Ende des Kamms erreichten wir die empfehlenswerte Nauenspitze und den Abstieg zu den Almen. Nach einer kleinen Wegsperrung eilten wir flink über bequemen Forstweg und zuletzt auf sehr schönem schmalen Waldweg bis zum herrlich gelegenen A. Karg Haus mit freundlichen Pächtern, leckerem Essen und bequemen Zimmern. Das war die empfehlenswerteste Hütte unserer Tour.



Und dann stand für uns schon der letzte halbe Tag im Kaisergebirge an. Ab Mittag waren Schauer und lange Zugumleitungen angesagt, also ging es direkt auf den abwechslungsreichen Bettlersteig, der über Gräben und Bohlen und auch über einige Treppen bis zu den Almwiesen an der Kaindhütte führt. Von dort spazierten wir hinüber zur Bergstation des Kaiserliftes, schossen ein paar Abschiedsfotos und schwebten bequem in zwei Sektionen über eine halbe Stunde hinunter Richtung Kufstein, um am Mittag im Zug nach München zu sitzen.

So endete eine großartige und auch fordernde Hüttentour, die wir gern weiterempfehlen können.

Text: Christian Eichfeld
Fotos: Flinke Füße

Deutscher Jugendcup in Leipzig

Am 27. und 28. September fanden mit dem 6. und 7. DJC die zwei letzten Events der Deutschen Jugendcupserie bei uns in Leipzig statt. In den Disziplinen Speed und Lead wurden nicht nur die Tagessieger*innen bestimmt, sondern auch die stärksten Athlet*innen der Saison.

Ganz vorn dabei war auch unser Team Leipzig. Helge Uhlmann errang den 2. Platz und Arthur Rechella den 9. Platz im Lead (U15). Auch im Speed durfte Arthur Rechella mit ins Finale einziehen (14. Platz U15), ebenso wie Henriette Becker (12. Platz U17).

Fotos von Pavlo Veka



Mit Zeiten unter 6 Sekunden bei den Herren und unter 9 Sekunden bei den Damen war die Spannung groß

viele fleißige Hände aus Leipzig unterstützten den Wettkampf



Inklusiver Klettertreff

Ahoi, ihr Kletterpiraten!

Was verbindet uns mit echten Seeräubern? Malin hat die Antwort parat! Mit dem Seil in der Hand steht sie vor unserer ersten gemeinsamen Outdoor-Route. Blitzschnell bindet sie den Achterknoten – so wie wir ihn in den letzten Jahren schon oft gemeinsam geübt haben. Ich sag's euch: Den Trick haben wir den Piraten auf hoher See abgeglückt!

Heute haben wir die Segel gehisst und unsere kleine Flotte, das inklusive Kletterteam des DAV, Richtung Brandis auf große Fahrt geschickt. Die Crew zittert vor Vorfreude wie der Mast im Orkan: Hält das Wetter? Ist der Vorrat an schwarzem Piratentrunk namens Kaffee ausreichend? Und werden unsere Nachwuchspiraten diese kleine Schatzinsel in ihr Herz schließen?

Kaum taucht die Sonne am Horizont auf, stehen wir schon im Steinbruch, die Seile bereit zum Lossegeln. „Welche Routen bergen die größten Schätze?“ Und Schwupps, kaum hängen die Seile, entern schon die ersten Freibeuter das Felsenschiff! Manche spähen vorsichtig über die Reling, andere klettern so flott los, dass wir kaum Zeit haben, den Kompass einzunorden. Also, ran an den Felsen – der letzte Kaffeeschluck muss dran glauben, und schon beginnt die wilde Reise. Yo-ho-ho!

Unsere Piranttruppe ist begeistert: Endlich keine bunten Plastikgriffe mehr, sondern raue Felsen unter den Händen – alle suchen sich ihren eigenen Kurs übers wilde Meer! Das motiviert – und macht einfach viel mehr Spaß!

Im Schatten schlagen wir unser Piratenlager auf und holen die Campingstühle raus. In der Kombüse warten schon Getränke und Leckereien – und wie auf der Südseeinsel brutzelt die Sonne uns fast die Planken unter den Füßen weg! Athlet*innen und Trainer*innen geraten

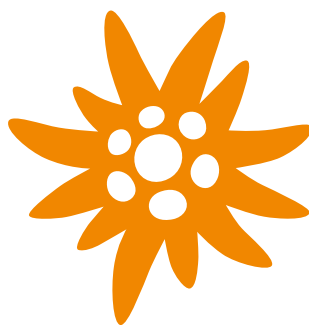


ordentlich ins Schwitzen, und die eine oder der andere wächst über sich selbst hinaus – da wird von unten kräftig angefeuert, motiviert und natürlich werden Fotos als Beute geschossen. Für all jene, die erschöpft von ihren Heldentaten zurückkehren, steht die Verpflegung schon bereit. An diesem Tag gehen reichlich Schätze in die Truhe – und sogar die neugierigen Geschwisterkinder dürfen sich ausprobieren. Doch langsam schwinden die Kräfte und die ersten Piraten streichen die Segel. Nun ist es Zeit für uns Helfende, selbst noch einmal loszulegen. Captain Clemens schwingt in der letzten Route noch mal das Piratenbein und zeigt bei brennender Südseesonne, wie ein echter Seebär die Klippen bezwingt. Auch dieses letzte Abenteuer wird noch ein voller Erfolg. Mit breitem Grinsen verlassen wir unsere Insel der Glückseligkeit. Auf dem Heimweg kapern einige sogar noch die nächste Eisdiele – gibt's da wohl Eiskugeln mit Rumrosinen? Die würden unsere Schatzsammlung perfekt machen! Wer dieses Abenteuer selbst erleben will, muss beim nächsten Mal mit uns die Anker lichten – wir können's kaum erwarten!



Ahoi, ihr Landratten und Leichtmatrosen!

Pia Schlentzek



„Stiftung“ Wadentest

Bei der Wandergruppe „Stiftung“ Wadentest waren die Waden schon so manches Mal fest

Malerweg

Der Frühling lachte, wir zogen fort,
an einen herrlichen Wanderort.
Sächsische Schweiz, du warst unser Ziel,
mit Bahn und Bus – das war nicht viel.
Sechs Etappen statt derer acht,
damit es uns wirklich Freude macht.
Von Pirna aus ging's einmal rund,
auf 153 km ward's nie zu bunt.

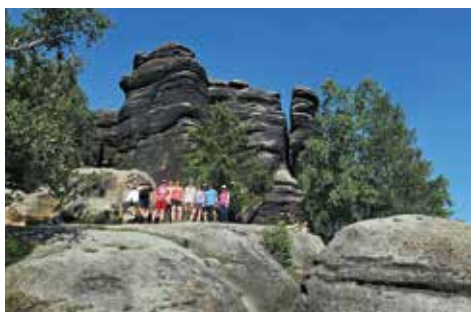
Gut Runst auf dem Rennsteig!

Der Thüringer Wald im Herbst so schön,
wir wollen auf seinen Wegen gehen.
Dem alten Kammweg folgen wir,
fordern die Waden in 8 Etappen hier.

Auf dem gesamten Steig,
manchmal steil und nicht zu flach,
wird ganz klassisch,
ein Kiesel von Werra zur Saale gebracht.

Tolle Extras wie Wartburg und Drachenschlucht
gab's bei uns zu sehen,
auch Gipfel Inselsberg, Schneekopf und
Beerberg konnten wir nicht verschmähen.

Auch ohne Auto kein Problem,
ist An- und Abreise,
an allen vier Wochenenden,
ganz bequem.





Erster Wettkampf in Weimar am 22.3.2025, war sehr aufregend für die Kids. Mit einem 10. Platz in der Altersklasse U 11 männlich, einem 2., 6. und 12. Platz in der U11 weiblich, sowie einen 4., 9., 12. Und 20. Platz in der U 13w, lief es gut für die Kleinsten. Der Landeskader konnte mit einem 2., 6. Und 7. Platz U15m und einen 3. Platz in der U17m, sowie einen 1. Und 3. Platz in der U17w, einen guten Start hinlegen.



Am 24.5.2025 hatten wir den zweiten Lead Wettkampf in Erfurt, der Banacup. Mit ganz viel Spaß und Anstrengung, haben wir dort gute Leistungen gezeigt. Mit einen 11. Platz in der U 11m und 1. und 6. Platz für unsere U11w. In der U 13w gab

es einen 5., 13., 14. Und 18 Platz. Für den Landeskader gab es eine 3. Platz in der U 17m und einen 2. Und 5. Platz in der U17w.



Unser nächster Wettkampf, am 21.6.25 führte uns nach Dresden ins Mandala, zur Sächsischen Meisterschaft. Mit zwei dritten Plätzen in der U11 und U15 sind wir erfolgreich gewesen.



Am 29.3.2025 hatten wir noch einen kleinen Wettkampf in der Kletterthalia in Halle. Dieser war für die starken Jungs und Mädels sehr erfolgreich.

Philipp Stutzke

25. Bergfilmfestival Gedanken zum größten Jahres-Event unseres Vereins

Gemeinsam mit Gleichgesinnten eine schöne Zeit im Freien verbringen ... das könnte die Motivation der vielen Gäste sein, die es jedes Jahr zu unserem Festival zieht. Es sind Bergsportfreunde aus Nah und Fern, aus allen Altersgruppen und mit unterschiedlichen sportlichen Ambitio-

Energieversorgung und Beleuchtung des Festivals verantwortlich ist. Alle 25 Male hat er es geschafft, einen „stromlosen“ Steinbruch mit Hilfe von mobilen Aggregaten zu versorgen, so dass die Filmtechnik, Verpflegungsstände, Orga-Zelte zuverlässig funktionierten und selbst in den Trockentoiletten Licht brannte. Mit gezielter Beleuchtung der Felswände wurde zudem ein wunderbares Ambiente geschaffen, was das Festival zu etwas Einmaligen macht.



Neben dem Filmabenden gehört auch ein breites Rahmenprogramm dazu, das von vielen fleißigen Helfern organisiert wird. All dies trägt zum Gelingen bei und verdient ein besonderes Dankeschön. Mit dem schönen Spätsommerwetter in diesem Jahr, war es ein rundum gelungenes Festival, welches es nunmehr seit mehr als 25 Jahren gibt. Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist, kann ich als langjähriger Beirats-

nen. Meist sind es ganze Gruppen von Freunden, Familien mit Kindern oder auch nur Tagesgäste, die mal für einige Stunden vorbeischauen.

Ein großer Teil hat sich durch die aktive Mitarbeit zu einem festen Bestandteil des Festivals etabliert. So wie unsere Bergfreunde von der Sektion Naumburg, die über all die Jahre, mit der Seilbahn für die größte Attraktion sorgen. Dazu kommen die Unterstützer aus der Region, die von Anbeginn zum Gelingen des Festivals beitragen. Hier möchte ich unseren „Schnasie“ (Michael Schnase) erwähnen, der für die

vorsitzender unseres Vereins gut einschätzen. Bereits bei den früheren „Bergfilmnächten“ im Spielberg war ich dabei und habe den Wechsel zum „Bergfilmfestival“ unter Verantwortung des DAV-Leipzig im Gaudlitzberg begleitet.

Der Gründungsvater, Peter-Hugo Scholz, war bis zu seinem Tod im Jahr 2019 der Kopf und Motor des Ganzen, der als „Freiberufler“ die ehrenamtliche Arbeit gut mit seinem Beruf vereinen konnte. Er pflegte die Netzwerke mit seinem Humor und Beharrlichkeit, bis alle bereit waren, ihren Teil zum Gelingen beizutragen. Zum Glück hatte

sich schon ein Orga-Team um Hugo gebildet, die wussten, was zum Weiterleben des Festivals erforderlich war. Nach der Zwangspause im Corona-Jahr wurde ein reduzierter „Bergfilmabend“ auf der Festwiese in Thallwitz angeboten.

Das Orga-Team um Simone Zimmermann, Gundula Claus und Hugos Ehefrau Regine haben es geschafft, in dem Zeitraum einen festen Helferstamm aufzubauen, mit dem wieder große Festivals möglich sind. Netzwerke zu Sponsoren, Gastronomen, Ämtern, örtlichen Versorgern, Vereinen und Betrieben wurden aufgebaut und werden permanent gepflegt. Mit dem direkten Draht zum Vorstand und Referaten unseres Vereins, können viele Ressourcen eingebunden werden, die für die konkreten Ausgestaltungen vor Ort erforderlich sind. Vieles wurde im Laufe der Jahre auf den Prüfstand gestellt und hat sich verändert. Einmal wurde der Bolder-Cup größer ausgestattet, dem aber die häufigen Regenschauer einen Strich durch die Wettkämpfe machten. Das Plakatieren in den umliegenden Orten wurde reduziert, da wir uns nicht in Wettbewerb zu den vielen Stadt- und Volksfesten begeben wollen. Vielmehr sehen wir uns als ein Treffpunkt für Mitglieder und Freunde des Alpenvereins. Dies künftig noch klarer zu fokussieren, wird eine der großen Herausforderungen werden. Es besteht die Hoffnung, das mit den wachsenden Mitgliederzahlen unseres Vereins, die Zahl der Helfer und (zahlenden) Gäste proportional mitwächst und auch die nächsten 25 Jahre „Bergfilmfestival“ gelingen mögen.

Text: Raik Herrmann

Bilder: Gundula Claus, Raik Herrmann, Olaf Kreiß, Verena Kerber, Simone Zimmermann



Sommerfahrt 2025 – In die Fränkische Schweiz

Sonntag – Der Anreisetag

(geschrieben von Levi, Kalle und Sascha)

Am Morgen um neun Uhr trafen sich alle am Leipziger Hauptbahnhof. Im Zug waren viele Sitzplätze schon besetzt. Trotzdem fand jeder am Ende einen Platz und Sascha, Kalle und Levi haben sich einen gemütlichen Raum in der Gepäckablage gesucht. In Nürnberg angekommen hatten wir genug Zeit eine Runde Werwolf zu spielen. Mit dem nächsten Zug fuhren wir weiter nach Etzelwang. Dort haben Sascha, Kalle und Levi am Bach gespielt, bis sie klitschnass waren. Nach 50 Minuten sollte unser Bus kommen. Der Bus kam aber lange nicht. Da haben die Trainer auf den Fahrplan geschaut und gesehen, dass an diesem Tag gar kein Bus mehr kommen würde. Der DB-Navigator wusste in diesem Moment mehr als das Busunternehmen selbst. Leider konnte auch kein Rufbus gerufen werden, da die angegebene Nummer nicht vergeben war. Deswegen sind wir zu einer anderen Busstation gegangen und haben dort Kinderbücher gelesen und auf Flo mit seinem Auto gewartet. Dieser hat uns glücklicherweise zur Jura-Alpin Hütte in Hirschbach gefahren. Dort angekommen wurden die Hüttchen zugeteilt.

Das Besondere an dieser Fahrt war nicht nur, dass wir in eine neue Gegend gefahren sind, sondern auch, dass wir zusammen mit dem BSV-Leipzig unterwegs waren.

Montag – „Die Fränkische Spinnenrevolution hat begonnen!“ (geschrieben von Pauline)

Der erste Tag begann mit einem superleckeren Frühstück. Da das Wetter nicht mitspielte, war eine Höhlenwanderung geplant. So packten wir alle unsere Rucksäcke und zogen zum ersten Mal bei dieser Fahrt los in ein Abenteuer.

Wie sich jedoch herausstellte, war die Höhlenwanderung ziemlich lang, sodass wir sie nicht bis zum Ende gegangen sind. Außerdem hatten

wir Kinder nicht genug Schnitten geschmiert. Bei der ersten Höhle angekommen, die Cäcilienengrotte, zogen wir mutigen Höhlenforscher gut gewappnet mit Helm, Taschenlampen und warmen Klamotten rein in den Spinnenkampf. Star des Tages war aber der ultra-niedliche Siebenschläfer. Generell zeigte sich das „Fuchsloch“, als interessanteste Höhle, mit viel Erkundungspotential. Leider mussten wir dann aber weitergehen und so war der Siebenschläfer auch verschwunden.

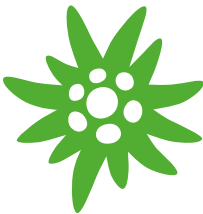
Für den einen niedlich, für den anderen „ihh-hhgiiittt“, waren die Höhlenspinnen, die wir zwischendurch gesehen haben. Die Spinnen hatten übrigens tischtennisballgroße von der Decke hängende Spinnengelege. Am Ende des ersten Tages waren alle erschöpft und müde. Bei unserer täglichen Auswertung zu dem Tag fielen die Antworten unterschiedlich aus.

Dienstag – Heute liebe Leute war ein schöner Tag! (geschrieben von Runa, Sophie und Alma)

Es sollte regnen. „*Nein, wir können heute leider nicht klettern gehen*“, so Louis beim Frühstück. „*Wieso denn nicht*“, alle Kinder. Die Felsen seien eben zu nass. Wie es sich im Laufe des Tages herausstellte, wurde das Wetter erstaunlich sonnig bis bewölkt und es regnete nicht. Danksagung an dieser Stelle an den immer verlässlichen Wetterdienst. Geplant als Schlechtwetter-Variante war trotzdem ein Klettersteig, der Norissteig. Und so packten wir alle nach dem Frühstück ganz brav unsere Rucksäckchen, wie befohlen jeder unseren eigenen. Bis auf 4 Menschen haben das auch alle verstanden. Für so einen Klettersteig braucht man ein spezielles Klettersteigset, und die Trainer hatten tatsächlich für jedes Kind, das noch keines besaß, eines mitgenommen und ausgeteilt. Mit super ausgestatteten Rucksäcken, „Essen und Trinken nicht vergessen.“ wanderten wir dann schließlich los. Auf dem Weg wurde noch bei jeder Beere angehalten und Rosi musste überprüfen, ob sie essbar ist. Alle waren giftig. Am Klettersteigeinstieg



WIR FÜRS KLIMA



angekommen, begegneten wir erstmal einer anderen noch größeren Gruppe mit noch mehr kleinen Kindern. Diese

stieg vor uns ein. Zur Überbrückung spielten wir ein kleines Spielchen und Louis erklärte uns ganz professionell mit Hilfe von ein paar Stöcken und den anderen Trainern, wie so ein Klettersteigset funktioniert. (Eigentlich wussten es schon alle, aufmerksam zugehört haben wir trotzdem). Und wie wir so die Zeit überbrückten, sahen wir, wie die riesige Gruppe vor uns, alle nacheinander in einem kleinen Loch verschwanden und immer weniger wurden. Und ja, der Klettersteig begann tatsächlich mit einer kleinen Höhle. Während der Wanderung bzw. den kleinen 5-minütigen Klettersteigpassagen zwischendurch wurde schon die ganze Zeit spekuliert, wann die Motivationskekse endlich von der coolen Trainerin Larissa ausgeteilt würden. Als der langersehnte Zeitpunkt dann endlich gekommen war, waren die ersten beiden Gruppen gerade am Pausieren. Wie die Irren wurde sich um die Kekse gestritten und dann mitten im Gebrüll hörte man plötzlich eine Trainer Stimme: „Ups, wahrscheinlich zu wenig Kekse.“ (Diesen Satz hat es nie gegeben und wurde frei erfunden, um die Gier der Kinder zu vertuschen.) Die langsame Gruppe war nämlich gerade im Anmarsch und zog somit die „Archkarte“. Schließlich waren alle happy und zufrieden mit dem Tag und das Beste erwartete uns noch. Die Trainer luden uns alle nämlich ins direkt neben unseren Hütten gelegene Freibad ein. Und so ließen wir den Nachmittag mit einer Mischung aus Baden und Volleyball Spielen ausklingen. Trotz der Schwierigkeit, dass der Volleyball aus einem Fußball bestand, brach sich niemand die Finger und fast die ganze Gruppe spielte begeistert mit. Zwischendurch wurden auch noch ein paar Kinder mit neuen Henna-Tattoos versehen.

Zu Abend hin gab es wieder ein Tipi toppi drei Gänge Menü von den Hüttenwirten und dann durfte die Werwolfunde natürlich nicht fehlen.

Mittwoch

(geschrieben von Moritz, Josha und Leo)

Der Mittwoch hat wie jeder Tag begonnen. Erst Frühstück und dann die Planung für den Tag. Das Wetter hat wie die letzten Tage auch keinen Nachlass gezeigt. Dies führte dazu, dass aus der Gruppenteilung Indoor oder Outdoor-Spiele spielen, nur Indoor wurde. Larissa und Béla hatten auch schon ein paar schöne Spiele vorbereitet. Als erstes haben wir Zombie gespielt. Danach wollte Enna mit uns eigentlich eine Abwandlung von Memory spielen, aber fast alle haben es abgewählt und lieber Tischtennis gespielt. Dies zog sich dann auch so lange, bis eine weitere Abstimmung stattfand, wie wir den weiteren Tag gestalten wollten. Es gab die Auswahl zwischen MisterX und CaptureTheFlag. Mit einer absoluten Mehrheit hat zweiteres gewonnen. Am Abend wurde uns ein weiteres Spiel vorgestellt, namens Vampir. Wegen diesem Spiel wurden manche Teilnehmer fast paranoid. Egal wo man hinging, hörte man Leute summen und singen.

Donnerstag

(geschrieben von Ben, Arvo und Peve)

Dieser Bericht beruht auf wahren Erlebnissen und wurde an keiner Stelle durch fantastische Ereignisse erweitert.

„Ein Sturm prüft nicht die Stärke des Ankers, sondern nur den Willen des Schiffes nicht zu brechen.“ Dieses ist nur eines der vielen lyrischen Meisterwerke, welches aus dem Mund dieser blauäugigen Legende, die wir glücklicherweise unseren Lieblingstrainer Louis nennen dürfen, strömte. Dieses Ebenbild Gottes, diese Unfassbarkeit, diese Perfektion eines Mannes ist in Worten kaum zu beschreiben. Auch wir als Autoren kommen dabei an unsere Grenzen unserer lyrischen Fähigkeiten, weshalb wir jetzt leider auch damit aufhören und zum heutigen Tag übergehen müssen.

Der heutige Tag begann ziemlich unspektakulär mit dem Frühstück. Dann ging es aber sehr



spannend weiter, als die erste Abstimmung im Spiel „Vampir“ stattfand, in welcher wir den ersten Vampir geknoblacht haben. Als nächstes konnten wir, nach einer halben Woche Regen, endlich unsere Klettersachen einpacken und zur „Weißen Wand“ marschieren. Dort ange-



kommen, suchten wir uns Routen zum Vor- und Nachsteigen aus. Zum Mittag haben wir bei einer Abstimmung den nächsten Vampir gesilbert. Danach konnten wir noch etwas klettern. Doch leider zwang uns dann ein Schauer zum Rückzug.

Dieser Schauer wühlte eine Horde Zwerge auf, welche uns in Angst und Schrecken versetzt hätte, wäre Louis nicht bei uns gewesen. Nicht anders als zu erwarten, spuckte Louis den Zwergen so lange auf die Köpfe, bis sie dieser kaum in Worte zu fassenden Schönheit zur Besänftigung ihren magischen Stab des „Waldmeisters“ überreichten. Dank diesem wurde Gott-Louis auf Super-Gott-Louis ein Upgrade verpasst und er bekam ein graziöses Cape. Da wir nun

schon einmal kampiert hatten, spielten wir auch gleich noch „Baum finden“ und das „Baumstufen-Spiel“. Während wir spielten, entdeckte uns jedoch ein verfeindeter Gnomstamm, der beim Versuch den Stab des „Waldmeisters“ zu stehlen, diesen zerbrach. Doch Super-Gott-Louis nahm eine Hälfte des Stabes und schaffte es, die herausgelaufene Macht in ihn hineinzumännern. Mit diesem Stab verknüpfte er die Gnome so lange, bis sie wieder in ihre Löcher zurückkrochen. Wir hielten es für sinnvoll, diesen Wald schnell zu verlassen und sind zurück zur Hütte gepilgert. Dort angekommen mussten wir leider noch etwas auf das Abendbrot warten. Nach dem Abendessen hielt Super-Gott-Louis noch eine seiner legendären Ansprachen. Außerdem hielten wir noch eine Abstimmung bei „Vampir“ ab. Bei dieser wollten wir dann versehentlich den „Troll“ knoblauchen, woraufhin dieser uns alle vernichtete und das Spiel gewann. Nach dieser literarischen Köstlichkeit sind wir alle schlafen gegangen und haben uns selbstverständlich an die Nachtruhe gehalten.

Freitag – Der Abreisetag

(geschrieben von Levi, Kalle und Sascha)

Als wir Freitagmorgen aufstehen mussten, sind wir wieder zu spät aufgewacht und gingen hoch zum Frühstück. Louis machte noch eine Ansage. Danach spielten wir „Flaschenweitstellen“ und Werwolf.

Dann wurden noch fleißig Sachen gepackt. Anschließend fuhren wir zum Bahnhof in Hersbruck und bekamen noch ein Eis von Louis spendiert. Dieses Mal waren in beiden Zügen zum Glück genug Plätze frei. Ab Nürnberg waren es leider immer noch lange dreieinhalb Stunden bis Leipzig. Alle sehnten sich schon nach ihren Eltern und freuten sich schon auf ihr Zuhause. Das war die Sommerfahrt 2025. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Kinder und natürlich auch an die Trainer.

JDAV – Alpinfahrt 2025

Dieses Jahr war die Alpingruppe ein Fünftes und eigentlich auch letztes Mal in den Sommerferien in den Alpen unterwegs. Ein besonderes Jahr, denn es ist vielleicht nicht nur die letzte Fahrt, sondern auch die Fahrt, mit den größten Bergen, die es zu besteigen gilt.

So machten wie uns also am ersten Tag der Ferien um 9 Uhr in der Früh auf den Weg ins Wallis. Nach mehreren Stunden Fahrt richteten wir einen kleinen Zwischenstopp in Augsburg ein, um Amelie von einem Wettkampf abzuholen und tätigten noch einen schnellen Essenseinkauf, um gut versorgt zu sein. So gurkten wir also weiter in Richtung Wallis. Kurz vor dem Ziel kamen unsere Trainer auf die wundervolle Idee, unsere Autofahrt etwas spannender zu gestalten und ein paar Kilometer mit dem Autozug mitzureisen. Am Ende waren wir dadurch nicht wirklich schneller, aber jetzt können wir von uns behaupten, wir sind schon einmal Autozug gefahren. Wer kann das schon?

Es war auf jeden Fall eine ziemlich coole Erfahrung und ließ die Autofahrt zu etwas Besonderem werden.

Nach 12 Stunden Autofahrt und eingeschlafenen Beinen erreichten wir dann den Zeltplatz am Kapellenweg in Saas-Grund. Ein sehr schöner Campingplatz, gelegen an dem Fluss Saaser Vispa im Tal der 4000er Berge.

Noch nicht einmal richtig zum Stehen gekommen, wurden schon die Aufgaben verteilt, damit wir schnell ins Bett gehen konnten. So wurden Toni, Aaron und Lennox zum Zeltaufbauen ermutigt, und der Rest kümmerte sich um das Abendessen und Auspacken. So ging alles sehr schnell und wir konnten uns schon bald mit vollen Mägen in die Zelte kuscheln.

Am nächsten Morgen, nach einem ausgiebigen Frühstück, trafen wir die Vorbereitungen für unseren ersten 4000er! Nachdem wir unsere sieben Sachen gepackt hatten (vielleicht auch ein bisschen mehr), machten wir uns auf den Weg in Richtung Bergbahnen Hohsaas. Zum Glück lie-



ßen wir dieses Jahr im Gegensatz zu den anderen Jahren den Großteil unseres Gepäcks unten im Tal, da wir immer wieder herunterkamen und keine ganze Woche auf einer Hütte planten.

In der Hoffnung mit der Bergbahn nach Hohsaas zu fahren sind wir also losgestapft. Bekanntlich stirbt die Hoffnung ja zuletzt, doch leider ist die Hoffnung an diesem Tag gestorben. Denn anstatt in die Seilbahn zu steigen, wartete dort ein informatives Wanderschild, welches anzeigte, dass es nur noch 4 Stunden bis zur Weissmieshütte sind. Egal, wir sind ja nicht in der Alpingruppe, um mit Seilbahnen zu fahren. Dazu bedarf es keiner Ausbildung. Außerdem kann man dann gar nicht behaupten man hätte einen 4000er bestiegen, denn das wäre ganz klar geschummelt. Die Hitze während des Auf-

stiegs machte es uns nicht sonderlich leicht. In Kombination mit zu wenig Frühstück kann das einem sehr zu schaffen machen. Also IMMER schön essen, wenn es etwas gibt (und ja es gab genug – darauf achten unsere Trainer schon).

Noch nicht ganz oben angekommen, gab es dann erstmal eine kleine Erfrischung. Toni spendierte eine Runde Skiwasser.

Zwar war es knapp 1000 Höhenmeter weiter oben schon etwas kühler, jedoch machte sich die Höhe bei manchen bereits etwas bemerkbar. So wanderte dann erstmal nur ein Teil der Gruppe die letzten Höhenmeter bis zur Hütte, aber der Rest zuckelte schon bald nach. Oben an der Weissmieshütte angekommen, wurde erstmal alles abgestellt und Aaron und Lennox kühlten sich in dem ca. 100 Meter entfernten Fluss ab. Nach einem sättigenden Abendessen und einem schönen Sonnenuntergang ging es zügig ins Bett.

Der Wecker weckte uns schon um 4 Uhr morgens. Verschlafen machten wir uns bereit für den ersten 4000er. Diesmal richtig gestärkt und eingecremt stapften wir in der Dunkelheit los... Dem Licht unserer Stirnlampen folgend überwand wir das erste Hindernis: Einen Fluss. Leider musste hier schon ein Teil der Gruppe abbrechen. Die Höhenkrankheit machte ihnen ein Strich durch die Rechnung. Solche Anzeichen einer Höhenkrankheit sollten ernst genommen werden, und so kehrte ein Teil der Gruppe um und akklimatisierte sich über den Tag weiter auf der Hütte. Der Rest stapfte weiter vor sich hin – Schritt für Schritt, Höhenmeter für Höhenmeter. Gefühlt ohne Fortschritt gingen wir kontinuierlich weiter. Das Gipfelkreuz wollte nicht näherkommen. Und wenn man dachte, es würde nicht mehr allzu lange dauern, gab es immer noch weitere tausend Höhenmeter zu erklimmen.

Doch nach ungefähr 5 Stunden Gekraxel über Stock und Stein (mehr Stein) war es dann so weit: Nein noch kein Gipfel, aber dafür Schnee!

Steigeisen an und weiter geht's. Weitere 1 ½ Stunden vergingen und dann war es aber wirklich so weit: Das Gipfelkreuz! (Jetzt sogar in greifbarer Nähe).

Der erste 4000er! – Das Lagginhorn. Eine wunderschöne Aussicht gab uns dieser Gipfel. Wir waren alle sehr stolz, dass wir es geschafft haben. Doch die Freude vergeht tatsächlich schnell, wenn man realisiert, dass man das alles wieder hinunter laufen muss, denn wie sagt man bekanntlich- hoch geht immer, nur runter wird schwierig. Aber egal – noch etwas Stärken und ab geht es. Der steinige Weg legte uns noch mehr Steine in den Weg und ließ unsere Füße ziemlich wund werden – vor allem wenn man ohne Stöcke unterwegs war.

Nach insgesamt 8 Stunden sind wir dann wieder unten im Tal angekommen. Völlig erschöpft beendeten wir unseren Tag dann mit einem gemeinsamen Abendessen und der Fluss lud bei dieser Hitze zum Baden ein und das wurde natürlich auch von Aaron und Lennox ausgenutzt. Der nächste Tag war für einen Teil der Gruppe zum Entspannen da. Baden gehen, Muskelkater genießen und Spiele spielen. Der andere Teil musste sich noch weiter akklimatisieren und fuhr mit der Seilbahn nach Hohsaas um dort eine kleine Wanderung zu unternehmen.

Am darauffolgenden Tag war unser Plan Mehrseillängen zu klettern. Und zwar auf das 3500 Meter hohe Jegihorn. So ging es für uns also diesmal wirklich zur Seilbahn und mit dieser dann zum Kreuzboden. Von dort aus wanderten wir noch ungefähr eine Stunde bis zum Routeneinstieg. An diesem Tag waren relativ viele Kletterer dort, aber da wir alle Abläufe schon im Blut hatten überholten wir sogar die amerikanischen Soldaten, die für eine Art Weiterbildung für 4 Wochen in den Alpen waren. Oben auf dem Gipfel brutzelten wir uns noch etwas in der Sonne und dann ging es auch schon wieder runter – leider zu Fuß. Ich hätte mich gerne abgeseilt. Aber zwei Tage müssen zum Entspannen reichen, und so ging es am darauffolgenden Tag

mit dem Bus nach Saas-Almagell. Dort brachte uns ein Zweierlift 200 Höhenmeter nach oben. Dort wartete ein Schild mit der Aufschrift: “Erlebnispfad” – hm, was das wohl ist? – gehen wir dort lang? Diesmal starb die Hoffnung nicht und über imposante Hängebrücken und klettersteigartige Pfade ging es für uns in Richtung Almagellihütte. Ein sehr abwechslungsreicher Weg. Zwischendurch haben wir ein bisschen Liederraten gespielt und so verging die Zeit etwas schneller. Oben angekommen gab es das typische Programm: Ankommen, Vorbereitung für morgen, Abendessen und Schlafen. ABER tatsächlich hatten Aaron und Lennox noch etwas Energie übrig und haben sich in dem riesigen Geröllfeld eine kleine Badewanne aus Steinen gebaut. Eigentlich soll man ja die Natur so belassen wie sie ist und keine Steine hin und her schieben aber die Erfrischung war es das auf jeden Fall wert.

Ein schöner Sternenhimmel zog sich über die Hütte und um 4 Uhr klingelte erneuert der Wecker. Dasselbe Prozedere wie beim letzten Mal und diesmal hielten alle durch! Die Schmerztabletten wären wahrscheinlich gar nicht nötig gewesen, denn nach einer sehr spannenden und aufregenden Gratkletterei über den Ostgrat des Weissmies in den Wolken erreichen alle den von weißem Schnee bedeckten und mit weißen Wolken umgebenen Weissmiesgipfel! Ja und das mit den Wolken stimmte leider wirklich. Unsere Sichtweite betrug schätzungsweise 10 Meter und danach wurde die Umgebung Eins mit dem weißen Schneeboden. Es wurde zwar gesagt, dass das Weissmies kein Gipfelkreuz hat, aber ich bin noch der Meinung, dass wir es einfach nur nicht gesehen haben.

Der Rückweg zog sich über einen gigantischen Gletscher und steile Abhänge. Wir sind jedoch nur bis nach Hohsaas gegangen und den Rest zum Glück mit der Seilbahn nach unten gefahren. Aber psssst! Nicht weitersagen!



Auch dieser Tag wurde mit einem Bad und einem leckeren Abendessen beendet. Diesmal aber während eines heftigen Gewitters. Aber über so eine Abkühlung waren wir trotzdem sehr dankbar.

Der letzte Tag wurde zum Sportklettern genutzt. Eine schöne Kletterstelle am Fluss bot nur 10 Minuten vom Campingplatz eine hervorragende Gelegenheit den Tag zu verbringen. Ein letztes Abendbrot und noch einmal früh aufstehen. Diesmal ging es aber nicht auf einen 4000er sondern nach Hause.

Es war mal wieder eine wunderschöne Ausfahrt und diesmal sogar ohne Verletzte! Bis hoffentlich nächstes Jahr!

Kletterexxen im Zittauer Gebirge

Der Start dieser Kletterfahrt war um einiges entspannter als bei vielen anderen Fahrten. An der Zittauer Hütte trafen nach und nach alle ein und das Wochenende konnte starten. Jeder verspeiste sein mitgebrachtes Essen und die Gruppe spaltete sich in viele kleine. Die einen saßen am Lagerfeuer, andere spielten Karten und Gemeinschaftsspiele, eine Gruppe spielte ein wenig Tischtennis im Keller und wieder andere gingen direkt schlafen. Schon früh klingelte der Wecker am nächsten Morgen, da viel auf dem Plan stand. Das Frühstück war schnell geschafft und alle machten sich zum Wandern bereit, da es in der Nacht geregnet hatte. Die Wandertour sollte zum schwarzen Loch gehen. Doch es wurden viele Pausen zwischendurch gemacht, um die Felsen, an denen man vorbeikam, auf Klettertauglichkeit zu begutachten und auszuprobieren oder um einfach nur die Aussicht zu genießen. Das Wandern war zwar nicht anstrengend, doch für die Aussicht hatte es sich trotzdem gelohnt. Wieder auf der Hütte angekommen, gab es eine kleine Verschnaufpause, da man noch klettern wollte. Es ging zum Sportklettergebiet am Oderwitzer Spitzberg. Die Kletterzeit war zwar nicht lange, doch die ersten Routen wurden schnell eingehangen und die Nachsteiger konnten sich schon mal warm machen. Im Bereich III bis VIII war alles dabei und jeder ist auf seine Kosten gekommen. Wie immer gab es am ersten Abend Nudeln mit Tomatensoße. Wieder zerstreute sich die Gruppe. Diesmal spielten fast alle Kinder und Jugendlichen mit ein paar Trainern Tischtennis. Der Abend war lang und alle gingen langsam ins Bett, um für den nächsten Tag auszuschlafen.

Am Sonntag standen der Hüttenputz sowie eine lange Klettersession auf der to-do Liste. Das Putzen war schnell erledigt und das Klettern am Roten Turm konnte beginnen. Den drei Kilometer langen Zustieg, fand keiner richtig toll, doch jeder schaffte es hin und zurück. Einige haben am Felsen auch neues ausprobiert, wie



das Abseilen oder Vorstieg. Der letzte Tag der Kletterfahrt neigte sich langsam dem Ende zu. Die ersten gingen los, um nach Hause zu fahren, während die anderen ihre letzten Routen kletterten und abbauten. Nach diesem Wochenende waren alle geschafft und man konnte sich ein bisschen auf der Rückfahrt ausruhen und das Wochenende auf sich wirken lassen.

Text: Philipp Andreß | Bilder: Christine Eyle

Die Leisten auf Tour

Wir als Bouldergruppe bestehend aus 3 Trainer*innen sowie 9 Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren haben eine Boulderfahrt an die Deutsch-Tschechische Grenze nach Sneznic gemacht. Die Fahrt fand von Freitagnachmittag, dem 20.6.25 bis Sonntagnachmittag, dem 22.6.25 statt. Treffpunkt: Der Rewe, den wir alle kennen. Uhrzeit? Damit wir mega früh da sind, 13:00 Uhr. Dann ging die Fahrt in zwei unterschiedlichen Autos auch schon los. Und mit unterschiedlich meine ich auch unterschiedlich, denn das eine Auto vollgepackt bis Obenhin, da das 30kg Zelt noch mitmusste und

Frühstück mit Brot und nicht zu vergessen das Müsli, was nur 2 Leute essen wollten und es dann am Ende von fast allen gegessen wurde. Zähneputzen, Sachen packen und losfahren zu den Boulder Routen. Der beste Wegweiser, auch Aaron genannt, führte die Gruppe durch die wunderschöne Baumlandschaft zu den Felsen, bei denen wir uns erst einmal erwärmten und anschließend unser Können unter Beweis stellten. Am Nachmittag ging es mit dem Auto zum Supermarkt, wo wir reichlich einkauften, und am Abend gab es dann Burger. Am Sonntag packten wir die Zelte zusammen, wobei



das andere Auto hatte kaum Gepäck (dafür mehr Mitfahrer*innen) dabei. Die Fahrt erstreckte sich über 2 Stunden, wobei es sich bei einem Auto um 2 Stunden und 15 Minuten handelte, da sie die falsche Ausfahrt genommen hatten. Auf dem Zeltplatz angekommen hieß es erstmal Einchecken, Lager aufbauen und warten bis das Essen kommt, denn Julia und Arthur sind erst 16:00 Uhr in Leipzig losgekommen. Zum Abendessen gab es dann Klassisch Nudeln mit selbst gemachter TofuAubergine-Zucchini Tomatensauce und einigen anderen exotischen Dingen. Zum Abend gab es ein Lagerfeuer, an dem wir unsere Marshmallows mehr oder weniger abgebrannt haben. Am nächsten Morgen gab es reichlich

man nicht vergessen darf, dass das 30 kg Zelt schneller abgebaut war, als jedes andere Zelt der Gruppe. Alles verstaut, ging es zurück zu den Felsen. Die Melone, die behutsam wie ein Baby getragen wurde, erfrischte uns den Mittag und wir konnten nochmal unsere Kraft im Überhang benutzen. Gegen 14:00 Uhr ging es dann zurück Richtung Auto wo wir uns alle verabschiedeten und zurück Richtung Leipzig fuhren. Zusammen als „die Leisten“ hatten wir ein echt schönes Wochenende und gemeinsam viel Spaß. Ganz wichtig auch zu sagen ist, dass sich niemand aus der Gruppe verletzt hat und wir alle gesund zurückgekommen sind.

Sandsteinrockies auf großer Fahrt mit wenig Schlaf

Am Freitag, den 13.6.25 war es so weit, die Sandsteinrockies begaben sich erstmals auf den Weg ins Frankenjura. Wir trafen uns gut gelaunt auf dem No Limit Parkplatz und warteten auf unseren Bus. Alle staunten nicht schlecht bei dem Anblick des vielen Gepäcks, welches sich bei 7 Kindern (und 2 Trainer*innen) so ansammelt und dem kleinen, schon sehr gefüllten Kofferraum. Nach sehr viel Hin- und Herschieben, helfenden Elternhänden, Quetschen und Den-Kofferraum-schnell-schließen hat alles reingepasst. Wir hatten sogar noch etwas Platz zum Sitzen. Etwas verspätet fuhren wir los und wurden schon sehnsüchtig von Mathis und Basti auf dem Campingplatz erwartet. Als wir endlich nach langer Fahrt und einem wilden Musikmix ankamen, hieß es, Zelte aufbauen und Abendbrot essen. Wir bauten uns einen gemütlichen Lagerplatz um eine Lodge herum und ließen den Abend am Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows ausklingen. Viel zu spät verkrochen sich alle in ihre Zelte, da noch bis spät in die Abendstunden hinein Werwolf mit einer anderen Gruppe gespielt wurde.

Am nächsten Morgen, sehr zeitig waren schon alle munter. Wir frühstückten lecker mit ganz vielen frischen Brötchen und flohen vor der Hitze zu einem schönen kühlen Felsen (Betzensteiner Sportkletterwand) im Wald. Etwas abseits bekletterten alle sehr begeistert einen nebenstehenden Felsen mit vielen schönen Routen. Es wurde sogar der erste Vorstieg am Felsen bezwungen. Unser Lagerplatz bot viele Entspannungsmöglichkeiten und auch die angrenzende hochgewachsene Wiese war fast abenteuerlicher als der Felsen. Im Wald machten wir noch eine sehr spannende Entdeckung. Wir fanden einen alten verrosteten Pflug, der einfach im Wald abgestellt worden war. Es bereitete allen sehr



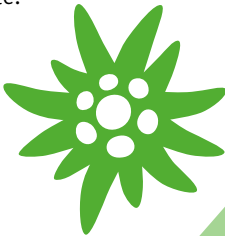
viel Freude so ein Museumsstück aus der Nähe betrachten und anfassen zu können. Wir philosophierten gemeinsam über seine Geschichte, Alter, Wert und was wir damit machen könnten. Wieder zurück auf dem Campingplatz kühlten wir uns mit einer gewaltigen und sehr nassen Wasserschlacht ab. Kein Kleidungsstück hatte mehr eine trockene Stelle. Das Abendbrotteam bereitete Tortellini mit Pesto vor, sehr lecker. Danach hatten wir noch viel Zeit verschieden Spiele auf dem Campingplatz zu spielen und den Abend wieder mit Lagerfeuer und Marshmallows ausklingen zu lassen. Diesmal gingen alle etwas zeitiger schlafen. Am nächsten Morgen frühstückten wir etwas eher, um noch möglichst viel Zeit für unseren Tagesplan zu haben. Wir hatten ein sehr straffes Programm: Packen,


Sandsteinrockies

Klettern und Freibad. Wir schafften es wirklich sehr schnell, alles zusammenzuräumen, Zelte abzubauen und das Gepäck wieder ins Auto zu stapeln. Unser Kletterspot war ebenfalls die Sportkletterwand, diesmal nahmen wir uns die Hauptwand vor. Wieder sind ein paar Kinder zum ersten Mal am Felsen vorgestiegen. Alle konnten an vielen verschiedenen Routen klettern, bis wir aufgrund der Wetterlage etwas umplanen mussten. Wir bauten schnell alles ab, um noch möglichst trocken im Freibad anzukommen. Das hat super geklappt, pünktlich zum ersten Sprung ins Wasser begann es ziemlich stark zu regnen. Das störte uns nicht weiter, wir waren ja schon nass.

Alle hatten sehr viel Spaß vom Sprungturm bis zu 5m hinunterzuspringen. Nach einer kurzen Pause traten wir den Heimweg an. Etwas verspätet, müde, aber voller Eindrücke kamen wir wieder ans No Limit, wo die Eltern schon auf uns warteten.

Es war eine sehr erlebnisreiche Fahrt mit vielen ersten Momenten, beim Klettern oder Springen vom Sprungturm. Der Mangel an Schlaf wäre gar nicht aufgefallen, wenn eine Fitnessuhr die Schlafzeit nicht aufgenommen und gespeichert hätte.





» 3.–9. August 2026
» Jonsdorfer Hütte
» 12–18 Jahre

Nächstes Jahr geht's wieder auf Sommerfahrt – und du kannst mitkommen!

Möchtest du neue Leute treffen, die genauso begeistert vom Klettern sind wie du? Hast du Lust, das Klettern draußen kennenzulernen oder dich dort zu verbessern? **Dann ist unsere Sommerfahrt genau das Richtige für dich.**

Wir laden alle Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren herzlich ein, eine Woche mit uns im Zittauer Gebirge auf der Jonsdorfer Hütte zu verbringen. Auf dem Programm stehen abwechslungsreiche Aktionen: Klettern am Fels, Seilaufbauten und viele weitere Spiele, die Teamgeist und Spaß verbinden.

Dein Interesse ist geweckt? Dann merk dir die Woche vom 3.– 9. August 2026 und halte sie dir frei, damit du nichts verpasst!

Wir freuen uns über deine Anmeldung über: sommerfahrt@dav-leipzig.de

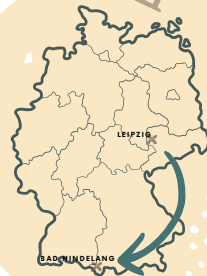
Für Fragen und ähnliches stehen wir natürlich ebenfalls über diese Mailadresse zur Verfügung.

Zur Anmeldung brauchen wir nur:

Vorname, Nachname
Geburtsdatum
Anschrift
Mitgliedsnummer
Email-Adresse

WILDE 13 SOMMERAUSFAHRT

WIR WAREN DIESES
JAHR IM SCHÖNEN
ALLGÄU, IN DER
JUGENDBILDUNGS-
STÄTTE HINDELANG
DER JDAV



MIT DABEI WAREN...

EVE, MARIO,
INA, KILIAN,
LAURENZ,
PETER, JOSY,
MOMME,
LUCA, KARL,
FRIDA,
TORBEN

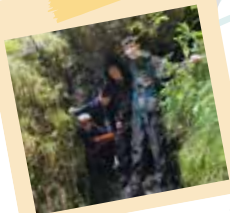


UND DAS
HABEN WIR
ALLES SO
ERLEBT...

WIR HATTEN VIEL SPASS MIT
WASSER VON OBEN UND
UNTEN..



ALS TEAM HAT
ALLES NOCH VIEL
BESSER
GEKLAPPT...



WIR HABEN GEMEINSAM TOLLE GIPFEL ERKLOMMEN



ZUM SCHLUSS
EIN LECKERER
AUSKLANG...



Junge Bersteiger 2025



Unsere Gruppe

Vorbereitung Treffen junger Bergsteiger 2025

Alle Jahre wieder und doch immer wieder anders. Die Wetterprognose für das Wochenende 16.–18.5.2025 sah gar nicht so gut aus. Aber der große Regen zog dann doch am Gebirge vorbei. Aber erst einmal von vorn. Los ging es am Freitag am Gleis 21 mit einer Gruppe von 10 Kindern und noch mal fast so vielen Trainern. Da wir gemeinsam mit der Gruppe Espresso Clippers und dem BSV Leipzig Mitte unterwegs waren, konnten wir die Karl-Stein-Hütte auch ganz gut füllen. Am Abend und auch am Samstagmorgen stießen noch weitere Teilnehmer zu uns.

Und dann ging es auf Schusters Rappen auf zur Nonne. Dank unserer tollen Vorsteiger konnten wir rings herum Routen in unterschiedlichsten Schwierigkeiten anbieten. Neben dem Klettern gab es auch noch die Stationen Erste Hilfe, Standplatzbau, Sturz halten und Schlingen legen. Die Kinder waren super motiviert und waren schon gut vorbereitet. So konnten wir die Zeit bis zum nächsten Regen super nutzen. Auf dem Weg zur Fähre gingen dann die Schleusen auf und wir wurden alle ganz gut durchnässt.

Unsere Küchenfee versorgte uns mit tollem Abendessen, sodass wir uns schnell wieder aufwärmen konnten.



- Bilder von oben:
1. Selbstrettung
2. Kletterführer lesen
3. Erste Hilfe

Aber dann war es vorbei mit dem Klettern und wir haben am Sonntag im Garten der Hütte noch einmal Stationen aufgebaut.

Damit war das gelungene Vorbereitungswochenende auch schon wieder vorbei.

Text und Bilder: Christine Eyle

Treffen junger Bergsteiger 2025

Einst, 2025 zu Himmelfahrt trafen sich die Kinder des DAV Leipzig. Sie gingen zum TJB und wollten Spaß haben. Und dann hatten sie Spaß. Doch plötzlich kamen die Exxenjäger und waren leider total gut, weil sie nahe der Sächsischen Schweiz wohnen. Und am Kulturabend haben wir ein lustiges Stück aufgeführt. Das aber leider nicht so gut war, wie das der Chemnitzer. Sie gewannen den Pokal. Wir wollten auch den Pokal haben, aber leider hat es nicht geklappt. Alles wie immer, anders als geplant. Weil der Burggarten eine Baustelle war, fanden die Technischen Stationen im Brand Gebiet statt. Trotz langen Weges zu den Stationen haben es alle gemeistert. Aufgrund von Regen wurde am Freitag erste Hilfe und Orientierungslauf durchgeführt, dennoch konnten wir am Samstag alle drei Pflichtwege klettern. Die diesjährigen sehr guten Ergebnisse zeigen die gute Vorbereitung unserer Leipziger zusammen mit dem BSV Leipzig Mitte.

Es war wieder eine tolle Veranstaltung bei welcher alle Kinder, Betreuer und Kampfrichter viel gelernt haben.

Und wenn sie nicht zufrieden auf einem Gipfel ruhen, so sammeln sie noch heute fleißig Punkte an den technischen Stationen.

Text: Christine, Daniel, Ina, Max, Philipp, Marie,
Paulina, Luise, Theresa, Lucia, Nima, Sascha
Bilder: Daniel Seifarth, Christine Eyle

Standplatzbau



Bergrettung AKV



Kinder- und Jugendgruppen

Struktur:

- › Angeleiteter und strukturierter Kurs
- › Jugendleiter*innen, Trainer*innen C, Helfende
- › Elternabende, Weihnachtsfeier
- › Trainingsplanung
- › Kletterscheinabnahme
- › 9 Gruppen im Alter von 5–26
- › 1–3 gruppeninterne Ausfahrten (Elbi, Hohenburgerberge, Frankenjura, Göttinger Wald, Ith)
- › 1–2 gruppenübergreifende Ausfahrten

Inhalte:

- › Klettertechniken beim Klettern und Bouldern
- › Toprope und Vorstiegs Klettern
- › Einführung und Festigung des Sicherheitsverhalten mit verschiedenen Sicherungsgeräten
- › Vermittlung von klettertheoretischem Wissen
- › Klettern am Felsen
- › Fall- und Sturztraining
- › Umweltschutz
- › Teambildung und Gruppenzusammenhalt

Ort:

K4, No Limit, Bloc No Limit, Onyx

Kosten:

siehe Webseite

Kontakt:

Daniel Seifarth
warteliste_kinderklettern@dav-leipzig.de

Jugendgruppe (14–18 Jahre)

Mittwoch 17:15–19:15 Uhr
Marit Sammet

Murmeltiere (8–18 Jahre)

Montag 17:00–19:00 Uhr
Eberhard Jahn

Kletterexen (8–18 Jahre)

Mittwoch 16:30–18:30 Uhr
Horst Beck & Rainer Dietrich

Expresso Clippers (18–26 Jahre)

Montag 17:15–19:15 Uhr
Charlotte Wagner & Stella Weidel

Kletteraffen (5–7 Jahre)

Dienstag 16:30–18:00 Uhr
Claudia Reinhardt

Bouldergruppe (11–15 Jahre)

Mittwoch 17:00–18:30 Uhr
Julia Häbold

Wilde 13 (11–14 Jahre)

Freitag 16:45–18:45 Uhr
Eve Fichtner

Bergauf mit Acht (10–24 Jahre)

Donnerstag 17:00–19:00 Uhr
Désirée Pfaff

Sandstein Rockies (9–12 Jahre)

Freitags 17:00–19:00 Uhr
Jannik Werner, Antonia Wünsch

Bouldergruppe

Montags 17:00 – 19:00 Uhr
Florian Höver & Cuong Vo Ta

Alpingruppe (12–14 Jahre)

Termine nach Vereinbarung
Daniel Seifarth

TJB-Vorbereitung (12–18 Jahre)

Termine nach Vereinbarung

Kinder- und Jugendkader

Struktur:

- › Angeleitet und strukturiertes Training
- › Trainer*in C/B
- › Erstellung von individuellen Trainingsplänen
- › Wettkampfbegleitung, Trainingslager
- › 2 Gruppen – A-Kader und B-Kader

Inhalte:

- › Klettertechniken festigen und vertiefen
- › Ausgleichstraining, Ausdauertraining
- › Wettkampfvorbereitung

Termine:

Montag–Freitag 16:30–19:30 Uhr

Ort:

Bloc, No Limit

Kontakt:

Rainer Beck

leistungssport@dav-leipzig.de

WIR BIETEN AUSBILDUNGEN & WEITERBILDUNGEN AN.



Erinnerung

Liebe Mitglieder, die Mitgliederverwaltung und die Buchhaltung des Vereins bitten an dieser Stelle um Aufmerksamkeit für die Beitragszahlung im Jahr 2026.

Der Vereinsbeitrag wird wie in jedem Jahr am ersten Bankarbeitstag von den Konten der Mitglieder per SEPA-Lastschrift eingezogen, die ein entsprechendes Mandat erteilt haben. Für alle, die kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, läuft die Frist zur Bezahlung des Mitgliedbeitrags durch Überweisung am 31.01.2026 aus.

Bei den Mitgliedern, die im Jahr 2025 das 18. oder das 25. Lebensjahr überschritten haben, erfolgt die Umstufung in eine andere Mitgliederkategorie, die mit einer Beitragsveränderung einhergeht.

Wir bitten Euch, in den nächsten Tage zu überprüfen, ob die hinterlegten Bankdaten, die E-Mail-Adressen und auch Eure Postadressen zu überprüfen. Bitte beachtet weiter, dass die Banken seit einigen Wochen die IBAN und den Kontoinhaber bei allen Bankgeschäften abgleichen. Der Name des Bankkontos muss also zwangsläufig auch mit der hinterlegten Bankverbindung übereinstimmen. Ihr könnt das sehr einfach selbst erledigen: »»

mein.alpenverein.de

Über mein.alpenverein.de können Mitglieder ihre Adress- und Kommunikationsdaten, sowie ihre Bankverbindung, ihre Datenschutzeinstellungen und den Bezug von DAV-Panorama/Sektionsmitteilungen sehr einfach online ändern. mein.alpenverein.de wird auf einem Server der Bundesgeschäftsstelleabgewickelt.

Aber auch eine E-Mail an mitgliederverwaltung@dav-leipzig.de oder eine andere Mitteilung mit den zu berücksichtigenden Änderungen an die Geschäftsstelle unseres Vereins sind möglich.

Die richtige Bankverbindung, ein ausreichendes Guthaben, die exakte E-Mail-Adresse und eine aktuelle Postanschrift der Mitglieder helfen uns bei unserer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Mitgliederverwaltung, vermeiden Mahnungen und auch Mahngebühren. Die neuen Mitgliedsausweise werden wieder Ende Februar 2026 verschickt.

Erhard Faust, Schatzmeister

*Wir wünschen unseren Mitgliedern ein
besinnliches Weihnachtsfest und einen guten
Rutsch ins Neue. :-)*





Jetzt immer dabei!

Deinen DAV-Mitgliedsausweis gibt es auch digital.

Hier geht es zum Download:
mein.alpenverein.de



Der digitale DAV-Mitgliedsausweis

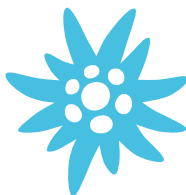
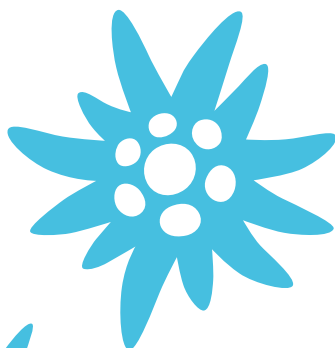
Dein Begleiter in den Bergen, jetzt auch in deinem Handy!

Dein DAV-Mitgliedsausweis ist jetzt auch in digitaler Form verfügbar.

So funktioniert's: auf der Webseite mein.alpenverein.de registrieren. Einmal eingeloggt, kannst du deinen digitalen Mitgliedsausweis als PDF herunterladen.

Genau wie der klassische Ausweis, ist auch der digitale nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig.

Ab dem 1. Februar eines jeden Jahres gibt's den Ausweis für das neue Mitgliedsjahr.





Schweden: Kungleden (Rother Wanderführer)
Andrea und T. Kostial;
Bergverlag Rother München,
1. Aufl. 2025

Der Kungleden ist einer der schönsten Weitwanderwege Europas und führt über 450 km bzw. 29 Etappen auf dem schwedischen Königsweg durch Lappland; und wem die Strecke zu lang erscheinen sollte, der kann auch auf den Pilgerweg Dag Hammarskjöldsleden zwischen Abisko und Nikkaluokta mit 7 Etappen ausweichen. Obwohl oftmals das Übernachten in Berghütten möglich ist, gibt es diese aber nicht in ausreichender Anzahl. Ein Zelt und entsprechendes Zubehör (Isomatte, Schlafsack, Kochausrüstung usw.) ist demzufolge unbedingt mitzuschleppen. Der ehemalige Generalsekretär der UNO und Friedensnobelpreisträger Dag Hammarskjöld schrieb einst sehr philosophisch: „Die längste Reise-ist die Reise nach innen.“, die beiden Autoren unseres Führers ergänzten: „und wo kann man diese Reise am besten beginnen, wenn nicht auf den Weitwanderweg der Extraklasse“.

Eberhard Bartel



Wetter-Orientierung (Rother)
Alpin-Lehrplan Band 6,
Bergverlag Rother München,
5. aktualisierte Auflage 2024

Der Alpin-Lehrplan 6 ist ein umfassender Leitfaden zum Thema Wetter und Orientierung, ein Nachschlagewerk sowohl für Selbstlerner als auch für Teilnehmer*innen von Kursen.

Das Buch vermittelt theoretische Grundlagen der Wetterkunde, Darstellung wichtiger Wetterlagen der Alpen und ihre Auswirkungen, Grundzüge des Klimas in den Alpen sowie das Thema Klimaänderung. Man lernt, eigene Vorhersagen zu erarbeiten und alpine Gefahren im Zusammenhang mit dem Wetter zu erkennen. Der weitere Themenschwerpunkt des Buchs behandelt die Grundlagen der Orientierung sowie die Orientierung im Gelände. Alle Texte sind verständlich und nachvollziehbar verfasst. Viele Fotos und Grafiken tragen dazu bei, die Inhalte anschaulich zu vermitteln. Die offiziellen Alpin-Lehrpläne des Deutschen Alpenvereins (DAV) wenden sich nicht nur an Ausbilder, sondern vor allem an Bergsportler selbst. Sie sind nach neuesten didaktischen Erkenntnissen erarbeitet und besonders praxisorientiert aufgebaut. In anschaulicher Aufmachung vermitteln sie – neben dem speziellen Know-how zur jeweiligen Bergsportdisziplin – die Vielseitigkeit und den Erlebniswert des Alpinismus.



Spitzenwanderweg – Zu Fuß die schönsten Ecken der Zugspitz Region entdecken
T. Rosenkranz; Leipzig, Selbstverlag;
1. Auflage 2025

Nachdem ich die letzten fünf Jahre viel Liebe und Herzblut in dieses Projekt gesteckt habe, freue ich mich, meinen Wanderführer über den Spitzenwanderweg hier vorstellen zu dürfen. Der 200 Kilometer lange Rundweg führt in 12 Etappen durch die Zugspitz Region. Dabei geht es vom flachen Voralpenland bis hinauf zu den hohen Gipfeln der Bayerischen Alpen. Unterwegs verbindet der Fernwanderweg die unterschiedlichen Natur- und Kulturhighlights der Region; dazu gehören etwa das Murnauer Moos, die Höllentalklamm, Schloss Linderhof und das Königshaus am Schachen.

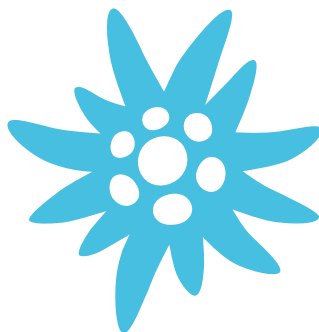
Als Start- und Endpunkt wird Murnau empfohlen; dank der guten Anbindung an den ÖPNV kann die Runde aber auch an anderer Stelle begonnen werden. Die Etappen lassen sich je nach Kondition flexibel aufteilen oder kombinieren: Wer möchte, geht die gesamte Strecke am Stück, legt mehrere Etappen zu einer Mehrtagestour zusammen oder absolviert einzelne Abschnitte als Tageswanderung. Übernachtet wird meist im Tal, bei einigen Etappen ist jedoch eine Nacht auf der Berghütte erforderlich. Der Großteil des Weges verläuft auf einfachen bis mittelschwieri-

gen Wegen; nur die alpinen Etappen zwischen Krün und Grainau sind anspruchsvoller. So hält der Spitzenwanderweg gleichermaßen Herausforderungen für Weitwanderer wie genussvolle Abschnitte für Tagesgäste bereit.

Neben ausführlichen Beschreibungen aller 12 Etappen werden im Buch auch zwei zusätzliche Varianten vorgestellt. Darüber hinaus enthält es viele praktische Hinweise, unter anderem zu Planung, Ausrüstung und Vorbereitung der Tour, zu Unterkünften und Einkehrmöglichkeiten sowie auch zu kleinen Entdeckungen abseits des Weges. Eine Packliste, GPS-Tracks zum Download und Hintergrundinformationen zu König Ludwig II. runden den Inhalt ab. Durch sein handliches Format eignet sich der Führer auch als Begleiter für unterwegs.

Hinweis: Das Buch ist aktuell nicht in unserer Bibliothek verfügbar. Wer Interesse daran hat, kann sich gerne bei mir melden (teresa.rosenkranz@gmail.com) oder es über Amazon erwerben.

(Anmerkung der Redaktion: Teresa ist Mitarbeiterin unserer Geschäftsstelle)



DAV Leipzig auf der Hobbymesse 2025

Klettern zum Ausprobieren in der Glashalle

Vom 3.–5. Oktober 2025 war der DAV Leipzig erneut auf der Hobbymesse Leipzig vertreten – zum zweiten Mal in Folge. Unser Stand in der hellen Glashalle der Neuen Messe war an allen drei Tagen ein echter Publikumsmagnet.

An den Kletterturm wagten sich Hunderte von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in die Höhe und sammelten ihre ersten Klettererfahrungen – gesichert durch unser engagiertes Team aus ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern. Viele der Besucherinnen und Besucher staunten, wie viel Spaß das Klettern macht, und nutzten die Gelegenheit, sich über die vielfältigen Aktivitäten des DAV Leipzig zu informieren.

Auch der Boulderwürfel sorgte für Begeisterung: Hier konnten die Mutigen ihre Kraft und Beweglichkeit testen – ganz ohne Gurt und Seil, aber mit viel Spaß und Motivation.

Wir freuen uns über das große Interesse und die positive Resonanz – und danken allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz den Auftritt des DAV Leipzig auf der Hobbymesse möglich gemacht haben.

Text/Fotos: Sandra Simon-Kasper



Leserbrief zum Artikel „Felix Liebeskind“ in Heft 1/2025, S. 50–52 von Dr. Daniela Franke

Wer diesen Beitrag aufmerksam gelesen hatte, musste feststellen, dass hier irgend etwas fehlte. Und das war der einführende Teil zu diesem Beitrag. Von mir geschrieben und mit der Redaktion so vereinbart.

Und so begann das alles: Im September 2022 wurde mir eine Anfrage über die bergsteigerischen Aktivitäten von Felix Liebeskind von seiner Ur-Ur-Enkelin Daniela Franke an unsere Sektionsleitung übergeben. Als inoffizieller Historiker und Sammler vielen Materials zur Geschichte der Sektion war ich der richtige Ansprechpartner.

Was wir bisher über Felix Liebeskind wussten, war nicht viel: Er war fast ein Gründungsmitglied, war bekannt für seine großen Aktivitäten. Er war prägender Organisator beim Bau der Mandronhütte im Adamello-Gebiet, der ersten Hütte unserer Sektion. Auch war er ein hervorragender Bergsteiger mit internationalen Kontakten und ein guter Vortragsredner. Er war Sektionsmitglied von 1869–1982. Leider kündigte er wegen Meinungsverschiedenheiten nach nur wenigen Jahren.

Danach verloren sich seine Spuren für uns. Wir besaßen nicht einmal ein Foto von ihm. Es gab jedoch auch keine Veranlassung, hier weiter nachzuforschen.

So begann ein reger Austausch mit Daniela Franke von Dokumenten und Fakten. Daniela wurde angeregt, weiter intensiv zu recherchieren. Das Ergebnis wurde von ihr in obigem Artikel beschrieben. Es ist erstaunlich, was sie alles zutage förderte. Erleichtert wurde diese Suche, da Liebeskind als Verleger in Leipzig nicht unbekannt war.

Es war für mich und andere historisch interessierte ältere Sektionsmitglieder eine Sensation, endlich ein Foto von Felix Liebeskind zu erhalten. Leider wurde diese für uns so bedeutende Erstveröffentlichung im Heft 1/25, auf Seite 50 kommentarlos, ohne Bildunterschrift, ohne Hinweis auf den wichtigen Fund, etwas lieblos an den Rand gequetscht (keine Quellenangabe – journalistisch unexakt). Schade.

Des weiteren besitzen wir jetzt auch ein Foto seiner Familiengrabstätte am ehemaligen Neuen Johannisfriedhof (jetzt Friedenspark in der Nähe des Ostplatzes).

Nach diesen notwendigen Einführungen wird man den Artikel von Dr. Daniela Franke besser verstehen.

Hartmut Halang

Korrektur Alpiner Sicherheitsservice



In den Artikel „Alpiner Sicherheitsservice“ in Heft 1–2025 hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen. Wer gerne noch einmal den richtigen Wortlaut nachlesen möchte, findet ihn hier:
<https://www.alpenverein.de/verband/services/versicherungen-im-dav/alpiner-sicherheitservice-ass>

EURORANDO 2026 – Europas größtes Wanderfest im Erzgebirge



- **Datum:** 20. – 27. September 2026
- **Ort:** Erzgebirge in Deutschland & der Tschechischen Republik
- **Thema:** Grenzenlos Wandern – Erleben Sie das größte Wanderfest Europas in der UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří

Was ist die EURORANDO?

Die EURORANDO 2026 ist eine einzigartige europaweite Wanderveranstaltung, die das Erzgebirge als grenzübergreifende Wanderregion im Herzen Europas in den Mittelpunkt rückt und Wanderbegeisterte aus ganz Europa zusammenführt.



Foto: Dirk Rückschloss

Warum teilnehmen?

- ✓ Erlebe die beeindruckende Natur in der UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří
- ✓ Genieße geführte Wanderungen durch faszinierende Landschaften der Fichtelberg/Keilbergregion
- ✓ Entdecke grenzüberschreitende Touren zwischen Deutschland & Tschechien
- ✓ Freue dich über ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit regionaler Kultur & Kulinarik
- ✓ Vernetze dich mit internationalen Wanderfreunden & Outdoor-Begeisterten
- ✓ Meistere den Stoneman Hike – eine anspruchsvolle Wander- und Trailrunning-Strecke

Sei dabei & werde Teil der EURORANDO!

Jetzt vormerken & informiert bleiben:

🌐 Offizielle Website: <https://www.eurorando2026.eu>

📧 Newsletter-Anmeldung: a.borrmann@erzgebirge-tourismus.de

📱 Social Media: #EURORANDO2026

Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union
Spolufinancováno
Evropskou unií



Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko



Geschäftsstelle

Denise Witzel

Könnertitzstraße 98a, 04229 Leipzig

Tel.: 03 41 477 3138

Email: geschaeftsstelle@dav-leipzig.de

Öffnungszeiten:

Mittwochs 17–19 Uhr

www.dav-leipzig.de

Facebook: www.facebook.de/DAV.Leipzig

Bankverbindung

Sparkasse Leipzig

IBAN: DE14 8605 5592 1090 1503 65

BIC: WELADE8LXXX

1. Vorsitzender

Toni Werner

1.vorsitzender@dav-leipzig.de

2. Vorsitzender

René Hobusch

2.vorsitzender@dav-leipzig.de

Schatzmeister

Erhard Faust

schatzmeister@dav-leipzig.de

Jugendreferat

1. **Charlotte Wagner** – jugendreferat@dav-leipzig.de

2. **Daniel Seifarth**

Referat Natur und Umweltschutz

Valentin Wjst – naturschutzreferat@dav-leipzig.de

Klimaschutzkoordinatorin

vakant

Ausbildungsreferat

Eve Fichtner – ausbildungsreferat@dav-leipzig.de

Kletterreferat

Simone Zimmermann – kletterreferat@dav-leipzig.de

Öffentlichkeitsreferat

Sandra Simon – pr@dav-leipzig.de

Referat Leistungssport

Rainer Beck – leistungssport@dav-leipzig.de

Tourenreferat

Manuel Osburg – tourenreferat@dav-leipzig.de

Hüttenwart Karl-Stein-Hütte

Dietmar Seifarth –

karlsteinhuettenwart@dav-leipzig.de

Hüttenwart Sulzenauhütte

Matthias Dierks –

sulzenauhuettenwart@dav-leipzig.de

Vortragswart

Ingo Röger – vortragswart@dav-leipzig.de

Familiengruppenleiterin

vakant

Ehrevorsitzende

Klaus Henke – kjhenke@web.de

Henry Balzer – henry.balzer@dav-leipzig.de

Mitteilungsheft

Nadja Birkenmeier – redaktion@dav-leipzig.de

Sandra Simon-Kasper

Newsletter

Patrick Mairif – newsletter@dav-leipzig.de

social media

vakant

Anzeigen

redaktion@dav-leipzig.de

Datenschutzbeauftragter

vakant – datenschutz@dav-leipzig.de

Impressum

Herausgeber:

Sektion Leipzig

des Deutschen Alpenvereins e.V.

Könnertitzstraße 98a,

04229 Leipzig

Vereinsregister Nr. 113 beim AG Leipzig

Redaktion: Nadja Birkenmeier

Titelfoto: Großes Bietschhorn, N. Birkenmeier

Leitbild-Einzelbilder: @DAV/Jai Wanigesinghe

E-Mail: redaktion@dav-leipzig.de

Redaktionsschluss für Heft 1-2026: 10.4.2026

Erscheint zweimal jährlich.

Auflage: 2.000

digitale Abonnenten: 3865

www.dav-leipzig.de/Verein/Aktuelles/

[Mitteilungsheft](#)

Satz und Layout: Edgar Nowatius

zwonull media Leipzig



GUTER

GRIFF.de

OUTDOORKOMPETENZ AUS SACHSEN



5%
Sofortrabatt
für DAV
Mitglieder*

**Verkauf von Alpinski,
Langlaufski und
Tourenski**

**Verleih von Alpinski
Service im eigenen Haus**

GUTER GRIFF – Angerstraße 53 – 04177 Leipzig – Tel.: 0341/477 31 30
Email: info@gutergriff.de – www.gutergriff.de

*außer Reparaturen und Serviceleistungen